

T Ü Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

Februar 2005 • 10. Jahrgang • Nr. 1

Inhalt

Neues Amtsjahr Alterszentrum geniesst Priorität	1-3
Brauchtum Silvesterklausen 2004 Fasnachtstreiben 2005	5 7
Leitbild Forum «Zukunft Teufen»	9
Schule Roth-Haus Umbau vor Abschluss	11
Strassenbau Sanierung Speicherstrasse	13
Alterszentrum Gremm Professionelle Vorarbeit	15
Aus der Ratsstube Fleissiger Gemeinderat	16-18
Forum Leser/-innen schreiben	19-21
Historisches Winterbilder von «Bösi»	22/23
Gewerbe 3Tonic, «Spar», Praxisjubiläum, Grafischer Gestalter	25/27
Advent Tüüfner Wienachtswald	28
Tüüfner Chopf Robert Kappeler	29
Teufner auswärts Ruedi Wehrli	31
Südostasien Jugendliche Solidarität	32/43
Vereine Männerchor Tobel jubiliert	33
Appenzellerland 600-Jahr-Feier	35
Dorfleben Nekrologe, Gratulationen Neues Rätsel, Aktuelles Kultur, Veranstaltungen	37-44

Teufen im neuen Jahr 2005

Die Ressortchefs des Gemeinderates berichten über anstehende Aufgaben in der Gemeinde.

● GÄBI LUTZ

Das neue Jahr hat begonnen – mal frühlingshaft, mal winterlich. Erster Höhepunkt war das *Silvesterklausen*, als zweites Highlight steht die *Fasnacht* vor der Tür (*Seiten 5 und 7*). Politisch ist noch wenig gelaufen – aber vieles wurde aufgegleist. Die Ressortchefs des Gemeinderates geben Auskunft über Schwerpunkte ihrer Arbeit im Jahr 2005. Sie verraten uns auch ihre Freuden und Leiden, die sie im vergangenen Jahr erlebt haben (*Seiten 2 und 3*).

Ein bedeutendes Jahr wird 2005 auch für die *«Tüüfner Poscht»*: Die Teufner Dorfzeitung begeht heuer ihr 10-Jahr-Jubiläum. Sie feiert ihren Geburtstag mit verschiedenen Beiträgen und Überraschungen. Wir werden unsere Leser/-innen laufend informieren. Doch bis zur 100. Ausgabe der *«Tüüfner Poscht»* (im November) fliesst noch viel Wasser

den Rotbach herunter... Wir bleiben dran und bemühen uns auch 2005, jeden Monat umfassend, sachlich und unterhaltend über unser vielfältiges Dorfleben zu berichten.

Die erste Ausgabe des Jahres '05 befasst sich u.a. mit dem Hauptereignis der nächsten Monate, der Planung und Realisierung des neuen *Alterszentrums Gremm*. Zur Sprache kommen auch die erneuerte *Schule Roth-Haus* und der bevorstehende *Ausbau der Speicherstrasse*. Je drei Seiten sind der Arbeit des *Gemeinderates* und Beiträgen aus der *Leserschaft* gewidmet. Nostalgisch mutet die Panoramaseite mit alten *Winterbildern* des Teufner Dorffotografen *«Bösi» sel. an*. Neuansiedlungen von *Gewerbebetrieben*, *Begegnungen mit Menschen* sowie *kulturelle Berichte*, *Vereinsnachrichten*, *Gratulationen* und *Nekrologe* ergänzen die erste Nummer des Jahres 2005.

Hauptereignis 2005 und in den folgenden Jahren ist die Planung und Realisierung eines neuen Alterszentrums im Gremm.
Foto: GL



Fragen an die Ressortleiterinnen und Ressortleiter

Was war das wichtigste Ereignis im vergangenen Jahr 2004?

Was hat sie besonders gefreut – was besonders geärgert?

Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer gemeinderätlichen Tätigkeit im neuen Jahr 2005?

Welches sind die mittel- bis längerfristigen Ziele?

Umwelt

Walter Nef,
Gemeinderat seit 1996



Wichtigstes Ereignis war der Felssturz im Jonenwatt, der ohne teure Verbauungsprojekte mit relativ einfachen Mitteln stabilisiert werden konnte. Erfreulich war im weiteren der Startschuss zur *Sanierung der Quellen Ost*.

Ein «Frust» für den «Umweltminister» war die erneute Ablagerung von *Abfall beim Parkplatz Watt*. Die Errichtung eines «Schutzzanes» gegen wilde Deponie muss wieder diskutiert werden.

Im neuen Jahr stehen drei Schwerpunkte an:

- die *Sanierung der Gremmstrasse* mit der Auftrennung von Schmutz- und Regenwasser;
- *Verfeinerung der Sammelstrasse im Werkhof Bächli*; im Frühling ist die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Türe eingeladen.
- die Verwirklichung eines *überregionalen Holzschnitzel-Austausches* (Forstämter Teufen/Speicher, Trogen und Gais).

Mittel- bis längerfristige Ziele:

- *Kostenoptimierung der ARA Mübltobel* im Zusammenhang mit der Auflösung der ARA Wettli;
- *Förderung von Holzschnitzelheizungen* durch einen Wärmeverbund (mit Einbezug des neuen Alterszentrums und der Gemeindeliegenschaften);
- *Schutzzonenausscheidung Quellen Ost* (Oberfeld/Harzig und Horst/Steineggerwald); im Vordergrund stehen Verhandlungen mit den Grundeigentümern;
- *Optimierung der Entsorgungswege:* In der Sammelstrasse im Werkhof Bächli werden neue Mulden für das Gastgewerbe aufgestellt, neue Glascontainer im Dorf sollen schallisoliert sein und ein schöneres Erscheinungsbild erhalten.

Betriebe/Sicherheit

Frieda Moesch,
Gemeinderätin seit 1993



Hauptereignis in meinem Ressort war die Realisierung des *Zweckverbandes Regionale Feuerwehrr Teufen-Bühler-Gais*, die durch die positive Urnenabstimmung vom 19. Oktober 2003 möglich wurde. Dieser Entscheid respektive Zusammenschluss zu einer Feuerwehrgemeinschaft unter einer gemeinsamen Führung und Verwaltung mit je einer (selbständigen Orts-) Feuerwehrrkompanie pro Gemeinde beschäftigte die Betriebskommission Zweckverband Regionale Feuerwehrr Teufen-Bühler-Gais intensiv im Jahre 2004 mit deren Umsetzung.

Zu bedauern ist, dass das *Kunstrasenspielfeld* die Abstimmungshürde nicht nehmen konnte. Einer der Schwerpunkte im neuen Jahr ist die Renovation und Sanierung der über 35 Jahre alten *Turnhalle Landhaus*.

Es freut und interessiert mich sehr, einen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten. Erfreulich ist auch die engagierte Zusammenarbeit mit den Mitgliedern in den Kommissionen, mit den Anlagewarten und mit der Reservationsstelle. Nicht erfreulich waren die *Sachbeschädigungen und Sprayereien* an verschiedenen Bauten und Anlagen. Es musste gegen die unbekanntenen Täterschaften Strafanzeige erstattet werden.

Schwerpunkte im Jahr 2005: Renovation der Turnhalle Landhaus; Parkieren im öffentlichen Raum; Überarbeitung Feuerchutz-Reglement; Gestaltungsvorschlag / Umsetzung Liegenschaft BG Nr. 52, Zeughausstr. 2 (ehemals Liegenschaft Kappeler).

Ziele: Auch im neuen Jahr ist man bestrebt, den Betrieb und die Bewirtschaftung der dem Ressort zugehörigen Anlagen und Einrichtungen sicher zu stellen. Es sind dies u.a. die Sportanlagen, das alte Feuerwehrhaus Dorf, Hechtremise, Lindensaal, Zeughaus, Schwimmbad, Gemeinde-Parkplätze und öffentliche Spielplätze.

Finanzen

Beat Eckhart,
Gemeinderat seit 2004



Der neue Gemeinderat *Beat Eckhart* hat in seinem ersten Amtsjahr bereits wichtige Erfahrungen gesammelt. Erste «Prüfsteine» waren die Sitzung der Finanzkommission zum *Voranschlag 2005/Finanzplan* und die Präsentation des Antrags zum Voranschlag 2005/Finanzplan vor dem Gemeinderat sowie die erste öffentliche Versammlung zum Voranschlag.

Besonders gefreut hat ihn die Unterstützung durch den gesamten Rat und speziell auch durch seinen Amtsvorgänger Fredy Schläpfer während seiner Einarbeitungsphase in die gemeinderätliche Arbeit.

Weniger erfreulich war die Aufarbeitung von Amtsgeschäften, die vor seiner Amtszeit begonnen haben, da das nötige Wissen oft einfach fehlt.

Als wichtigster Punkt seiner gemeinderätlichen Tätigkeit steht für Beat Eckhart – neben den laufenden Arbeiten – die Einarbeitung im Vordergrund, speziell bezüglich der Jahresrechnung 2004 und der Budgetierungsphasen.

Zu seinen mittel- bis längerfristigen Zielen zählt der neue «Finanzminister» die Finanzierung der anstehenden grossen Bauvorhaben bei *gleichbleibender Steuerbelastung*. «Trotz hoher Investitionen wollen wir die Verschuldung im Griff halten. Wo immer möglich sind weitere Abschreibungen zu tätigen».

Präsidium

Gerhard Frey, Gemeindepräsident seit 2000



Höhepunkt des letzten Jahres war für Gemeindepräsident *Gerhard Frey* die räumliche Schulorganisation mit der Eröffnung des neuen Schulhauses Landhaus und der Renovation des Schulhauses Gähleren – «trotz 15 Mio. Investitionen ohne Steuererhöhung».

Gefreut hat ihn zweierlei:

- dass sich die neuen Gemeindestrukturen (Ressortsystem) bewährt haben und ein effizientes, zielgerichtetes Arbeiten erlauben;
- dass mit breiter Abstützung in der Bevölkerung ein *Leitbild* geschaffen wurde, das den Behörden als Wegweiser dient.

Geärgert hat den Gemeindepräsidenten, dass teilweise die Bereitschaft, sich mit Tatsachen und verbindlichen Grundlagen gründlich auseinanderzusetzen, «zu wünschen übrig lässt». Er findet es zwar positiv, dass sich viele Teufner/-innen über die künftige Entwicklung unserer Gemeinde Gedanken machen. Er würde sich jedoch wünschen, dass solche Auseinandersetzungen weniger oberflächlich wären, dafür mehr in die Tiefe gehen würden.

Wichtigste Aufgabe im neuen Jahr ist aus präsidialer Sicht die Realisierung des *Alterszentrums Gremm*. Nach den Investitionen für die Jugend (Schulorganisation, neues Schulhaus, Jugendtreff) sei es nun an der Zeit, etwas für unsere älteren Mitbürger/-innen zu tun.

Mittel- und längerfristig wünscht sich der Gemeindepräsident, dass Teufen eine attraktive, lebenswürdige Gemeinde bleibt – die Wohn- und Lebensqualität soll den Wünschen der Bevölkerung entsprechen.

Um dieses Ziel zu erreichen, soll weiter an der Verwirklichung der *Leitbild-Ziele* gearbeitet werden. Wichtig sei auch die *Gemeindekultur*: Der Gemeindepräsident wünscht sich einen offenen Umgang untereinander und ein breites Engagement für die Öffentlichkeit.

Bildung und Kultur

Gaby Bucher, Gemeinderätin seit 1993



Highlights im 2004 waren der Einzug und die Eröffnungsfeierlichkeiten im Schulhaus *Landhaus* sowie aus kultureller Sicht die *Vernissage* zu den Themen Architektur, Kunst am Bau und die Premiere des Dokumentarfilms *Schulhaus-Neubau*.

Ich freue mich immer wieder an den Schüler/-innenveranstaltungen. Ich kann daraus die Entwicklung der Kinder verfolgen und sehe dabei auch das besondere Engagement der Lehrpersonen.

Das Jahr 2004 war für das Ressort Schule ein Besonderes. Einerseits durch eine Restrukturierung auf Gemeinderatsebene und in der Folge davon Anpassungen wie die Integration der Hauswarte in die Schule mit den entsprechenden Stellenbewertungen und -beschreibungen, Leistungsvereinbarungen usw. und andererseits verschiedene bauliche Anpassungen und Renovationen in den unterschiedlichen Schulanlagen.

Von Ärger direkt kann ich nicht sprechen. Aber die zunehmende undifferenzierte Kritik und Anschuldigungen verschönern den Alltag nicht gerade. Gewisse Leute vergessen, dass eine immense Arbeit im Hintergrund für eine geringe Entschädigung geleistet wird. Ihnen wünsche ich, dass sie sich für eine politische Arbeit zur Verfügung stellen müssten.

Als Mitglied einer Kollegialbehörde ist es mir ein Anliegen gemeinsam tragfähige Entscheidungen zu treffen und gute Lösungen für alle Ressorts zu erarbeiten.

Als Vizepräsidentin und Mitglied des Gemeindeführungstabes setze ich mich für eine *fortschrittliche offene Gemeindepolitik* ein. Nebst wirtschaftlicher Prosperität soll auch die Wohn- und Lebensqualität, soweit dies der Gemeinderat beeinflussen kann, ein wichtiger Faktor in der politischen Arbeit sein.

Ziele: Verbesserung der Verkehrssituation im Dorf, das Alterszentrum und das Zeughaus.

Bauen

Christian Meng, Gemeinderat seit 2003



Für mich war der Höhepunkt eindeutig das klare Ja der Stimmbürger/-innen zur Optimierung der Standorte unserer Altersheime. Dann aber auch der negative Entscheid zum Kunstrasen, der die Probleme unserer Sportvereine auf Dauer nicht gelöst hat.

Gefreut hat mich, dass es immer noch Leute gibt, die aktiv und ohne nennenswerte Entschädigungen in Kommissionen, Arbeitsgruppen und Vereinen aktiv mitmachen und damit für Teufen ihre Freizeit zur Verfügung stellen.

Geärgert hat mich eigentlich nichts, das ich erwähnen möchte, aber enttäuscht bin ich von der einen oder anderen Person. Enttäuscht, weil es heute scheinbar an der Tagesordnung ist, pauschal alles und jeden zu verurteilen, ohne sich vorher sachlich informiert zu haben. Enttäuscht bin ich auch von Eltern, die es nicht wahrhaben wollen, dass ihre Kinder teilweise massive Alkoholprobleme haben und die Gemeinde bzw. die Öffentlichkeit für den «Schaden» aufzukommen hat.

Einer der *Schwerpunkte* sind die Vorbereitungsarbeiten für ein neues Zuhause unserer Senioren. Einerseits die Auswahl eines Projektes, das die Ansprüche der verschiedenen Interessengruppen erfüllt, sei es im organisatorischen, wohnlichen, städtebaulichen, aber auch im finanziellen Bereich. Dann die Vorbereitung zur Abstimmung eines Baukredites.

Einen grossen Brocken stellt auch die *Sanierung der Gremmstrasse* dar, wo zum Teil über 100-jährige Wasser- und Kanalisationsleitungen ersetzt werden müssen, sauberes und schmutziges Wasser aufgetrennt wird. Auch die Kommissionsarbeit bildet einen Schwerpunkt, wo u.a. Aufträge nach Möglichkeit an unser einheimisches Gewerbe vergeben werden.

Ziele: Priorität hat das neue Alterszentrum, sei es als Umbau oder als Neubau.

Soziales/Heime

Dorine Germann, Gemeinderätin seit 2004



In meinem Ressort Soziales war das wichtigste Ereignis, sich mit der Jugend auseinanderzusetzen und sich Gedanken über Jugendarbeit zu machen. Die Jugend von heute war schon immer ein Thema. Doch darf nie vergessen werden, dass die Jugend unsere Zukunft ist. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat entschlossen ein Projekt dazu zu lancieren. Es soll mit Vertretern aus Politik, Kirche, Schule und Jugend ein Konzept erarbeitet werden, um die Jugend von Teufen besser vertreten und auch von der Gemeinde aus unterstützen zu können.

Nicht so erfreulich ist es zu sehen, dass auch bei uns die Problematik der Jugend wie Alkoholismus oder Randalierung entstanden ist. Doch bin ich guten Mutes, dass wir auf dem richtigen Weg sind, hier Unterstützung anzubieten.

Mein Schwerpunkt der Arbeit liegt im Bereich der älteren Menschen. Erfreulich ist das Projektieren zweier neuer Heime. Das Ziel im Jahr 2005 soll sein, für das alte Spital, nämlich das Alterszentrum Teufen, ein zweckmässiges, den Bedürfnissen der Teufner Bewohner angepasstes Heim erstellen zu können sowie die Zustimmung der Bevölkerung von Teufen zu erhalten. Besonderes erfreulich daran ist das Engagement der vielen verschiedenen Berufsgruppen, die sich daran beteiligen und auch für die betagten Menschen in Teufen interessieren und einsetzen.

Weiter sollen Ideen für betreutes Wohnen forciert werden. Zukünftig wird diese Form des Wohnens im Alter eine grössere Nachfrage erhalten. Auch im Projekt des Umbaus für das Alterszentrum Gremm ist diese Wohnform enthalten. Interessant wird es sein, dies weiter zu verfolgen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. **Ziel** dieser Betrachtungen ist es, das Wohl älterer Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

(Nachgefragt: Gäbi Lutz)



Letzte Ankleidehilfe durch den «Chlausenvater».



Bei den ersten Auftritten war's noch stockdunkel.



Im Morgengrauen hoch über Teufen: Die ältesten Teufner Chläuse, der Turnverein-Schuppel, verabschiedet das alte Jahr.

Bilderbuch-Silvester z'Tüffe

Die Mittelländer Metropole entwickelt sich zur Hochburg des Silvesterchlausens...

Fotos: Gäbi Lutz



Im verkehrsfreien Dorfkern zogen die Silvesterchläuse – hier ein schöner Schuppel – Hunderte von Schaulustigen an.



«Schö-wüeschi» Chläuse unterwegs ins Dorf.



Nachwuchskläuse beleben die Hechtremise, die erstmals zu einem «Chlausenäscht» eingerichtet worden ist.



Dämonisch «wüeschi» Chläuse faszinierten.

Tüüfner Fasnacht: Kinderumzug und Maskenbälle

Vom 27. Januar bis 14. Februar findet in Teufen die Fasnacht statt. Sie wird wieder durch die Guggenmusik «Südwörscht» bereichert.



Der Fasnachtsumzug (Archivbild von 2004) wird auch dieses Jahr die Tüüfner Fasnacht bereichern.
Foto: GL

Die Tüüfner Fasnacht hat begonnen. Bis am 14. Februar stehen diverse Höhepunkte auf dem Programm. Offizieller Auftakt ist der «*Morgestreich*» der Guggenmusik «*Südwörscht*» am Schmutzigen Donnerstag. Der *Fasnachtsumzug* mit Kinderfasnacht findet am 12. Februar statt. Die Fasnacht wird mit dem *Funkensonntag* am 13. Februar und dem *Blochmentig*, 14. Februar, abgeschlossen.

Vom Schmutzigen Donnerstag bis am Funkensonntag

Die Guggenmusik Südwörscht unter der Leitung von *Esther Wegelin* be-

reichert einmal mehr die Tüüfner Fasnacht. Sie sind am Schmutzigen Donnerstag, auf Beizentouren, in verschiedenen Heimen, am Maskenball und an der Kinderfasnacht sowie an den beiden Funken in Teufen und Niderteufen zu hören (*vgl. Kasten*).

«eROTisches» Kostüm

Die Guggenmusik will nicht «nur» gehört werden, sondern auch optisch auffallen. Mit dem neuen Kostüm, ganz in Rot gehalten, werden sie leuchten, ob nun Schnee fällt oder alles grün ist.

Rot steht für Liebe, Romantik,

Maskenbälle am 11. und 12. Februar

«*Manage frei*» ist das Motto am diesjährigen Tüüfner Maskenball. Aufgrund der frühen Fasnacht und der Terminüberschneidung mit den Sportferien der Gemeinde sowie anderen Fasnachtsveranstaltungen musste das OK den diesjährigen Termin auf den Freitagabend, 11. Februar, festlegen. Der traditionelle Kindermaskenball wird am Samstag, 12. Februar, durchgeführt.

Traditionell findet der *Maskenball* im *Zeughaus* statt. Türöffnung ist um 20 Uhr; bis 21 Uhr haben Vollmasken freien Eintritt (Zutritt ab 16 Jahren; Ausweiskontrolle). Wie im Vorjahr sorgen das «*Duo Treffpunkt*», die «*Tüüfner Südwörscht*» sowie *Gastguggen* für Stimmung. Der Festwirtschafts- und Barbetrieb wird durch die Dorfvereine *Harmoniemusik*, *Feuerwehr 3. Zug* und den *TV Teufen* sichergestellt. Um Mitternacht werden die besten Masken zum Motto «*Manage frei*» von einer Jury prämiert und mit Barpreisen belohnt.

Am Samstag, 12. Februar, findet der traditionelle *Kindermaskenball* statt. Der *Umzug* startet um 14 Uhr beim *Hirschen/Kath. Kirche* und führt via *Dorf* auf den *Zeughausplatz*. Ab 14 Uhr ist im *Lindensaal* und im *Zeughaus Festwirtschaftsbetrieb*; bis am Abend ist für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Besucher gesorgt.

Die organisierenden Vereine *OK-Kindermaskenball*, *Harmoniemusik*, *Feuerwehr 3. Zug* und *TV Teufen* freuen sich auf ein gelungenes Fest und eine rege Teilnahme an der diesjährigen Tüüfner Fasnacht. *pd.*

Die neue Fasnachtsplakette der «Südwörscht» kommt «eROTisch» daher.

Fasnachtskalender der Guggenmusik Südwörscht

Schmutziger Donnerstag, 3. Februar, 6 Uhr: *Morgestreich* im Dorfczentrum von Teufen

Freitag, 4. Februar, ab 20 Uhr: *Beizenbummel*

Samstag, 5. Februar; mit der Guggenmusik Südwörscht am *Fasnachtsumzug Appenzell* (Nachmittag) und *Föbü-Verschuss* in *St. Gallen* (Abend)

Dienstag, 8. Februar, ab 9 Uhr: *Umzug* mit den *Kindergärtnerinnen* durch Teufen

Aschermittwoch, 9. Februar, nachmittags: Besuch im *Altersheim Bächli* und *Lindenhügel*

Freitag, 11. Februar, ab 20 Uhr: *Beizenbummel* in Teufen; *Auftritte* an den *Maskenbällen* im *Zeughaus Teufen* und *Bühler*

Samstag, 12. Februar: *Kinderfasnacht* mit *Umzug* ab *Stofel* (Besammlung und Nummernausgabe ab 13 Uhr im *Stofel*)

14 Uhr: Start des *Umzuges* in Richtung *Zeughaus*; anschliessend *Platzkonzert* auf dem *Zeughausplatz*

ab 15 Uhr: *Kinderfasnacht* im *Zeughaus* für die kleinen *Fasnächtler*, ab der 3. Klasse im *Lindensaal*

Sonntag, 13. Februar: *Auftritt Funkensonntag* in *Niderteufen* und *Teufen*

Kontaktadresse: *Sylvia Inauen* (071 333 16 33);
E-mail: *silvia.inauen@bluewin.ch*;
www.sued-woerscht.ch



Das Forum «Zukunft Teufen» stellt sich vor

Das Forum will einen Beitrag leisten, die Zielsetzungen des Leitbildes umzusetzen. – Als Erstes wird ein Marketing-Konzept erarbeitet.



«Zukunft Teufen» tagt (von links): Georg Winkelmann, Verena Blaser, Gianni Escher, Willy Ringeisen (Leiter), Richard Wiesli (Stv. Leiter) und Peter Bischofberger; auf dem Bild fehlen Markus Ruppner, Heinz Rusch und Alfred Sutter.

Foto: GL

Das im Herbst 2004 gegründete Forum «Zukunft Teufen» setzt sich vorwiegend aus Mitgliedern zusammen, die bereits bei der Erarbeitung des Gemeinde-Leitbildes mitgewirkt haben. Die Mitglieder stellen ihren Einsatz freiwillig zur Verfügung in der Überzeugung, dass nicht alles

und jedes an die Behörden delegiert werden kann und dass es auch eines unterstützenden Engagements aus der Bevölkerung bedarf, um die im Leitbild erarbeiteten Ziele zu erreichen. Als nicht politische, unabhängige Gruppe, vertritt «Zukunft Teufen» keine Partikularinteressen. Es

werden ausschliesslich Projekte bearbeitet, die mit den Zielsetzungen des Leitbildes übereinstimmen.

Aufgaben, Ziele, Koordination

Als Erstes steht – wie im Leitbild festgehalten – die Erarbeitung eines Marketing-Konzeptes für die Gemeinde auf der Projektliste (vgl. *Bericht unten*). Dieses Konzept wird der Rahmen für alle weiteren Massnahmen und Ziele sein, in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Wohnortmarketing, Freizeit- und Tagestourismus, Hotel- und Gastgewerbe, Gesundheits- und Kurtourismus und der Landwirtschaft.

Die Projekte werden mit dem Gemeinderat und der kantonalen Wirtschaftsförderung koordiniert, um Synergien zu nutzen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Verena Blaser

Projekt «Marketing-Konzept»

Seit gut einem Jahr besitzt Teufen ein «Leitbild», erarbeitet von einer breit zusammengesetzten Arbeitsgruppe, in vier Farben gedruckt und an alle Haushaltungen der Gemeinde abgegeben.

Doch – Hand aufs Herz – wer weiss ein Jahr darnach noch, was darin geschrieben steht? Dass eine ganze Reihe von Zielen formuliert wurde, die es jetzt umzusetzen gilt?

Wozu ein Marketing-Konzept?

Aus diesem Grund will das Forum «Zukunft Teufen» als «Motor» für die Erarbeitung eines Marketing-Konzeptes wirken. Es geht dabei um die Beantwortung von drei Fragen:

■ Wie kann man das «Produkt» Teufen definieren?

■ An welche typischen «Kunden» richtet sich dieses Angebot, oder: Wer ist der typische «Käufer» dieses «Produktes»?

■ Wer ist der Leistungserbringer, oder wer «liefert» das «Produkt» Teufen?

Die beiden ersten Fragen beeinflussen sich gegenseitig und können daher nur gemeinsam beantwortet werden. Letztlich geht es bei den «Kunden» um:

- Berufstätige (Arbeitsplätze),
- Einwohner (Wohnraum),
- Besucher (Tourismus).

Die dritte Frage betrifft alle für die Umsetzung in Frage kommenden Kräfte und Gruppierungen in der Gemeinde, und dies sind nicht alleine die Behörden. Die wichtigsten davon sind

- das lokale Gewerbe;
- touristische Anbieter, Gastronomie;
- Anbieter von Gesundheits- und Wellness-Einrichtungen;
- Vereine, Kirchen, Parteien, Bewegungen...

Der Weg zum Marketing-Konzept

Ein Marketing-Konzept kann und darf nicht «im stillen Kämmerlein» entstehen. Ganz entscheidend wird es sein, die oben erwähnten lokalen Akteure und Anspruchsgruppen einzubeziehen. Deren Ziel- und Wunschvorstellungen müssen untereinander und mit den (abstrakten) Zielen des Leitbildes in Einklang gebracht werden. Daraus lassen sich dann die zukunftsweisenden Rahmenbedingungen ableiten, die notwendig sind, um die «richtigen», zu Teufen passenden Arbeitsplätze zu fördern und die «richtigen» Kunden hierher zu holen.

Das Forum wird in nächster Zeit Sie, liebe Teufnerin, lieber Teufner, um Ihre Ideen und Meinungen zum Thema befragen, in Ihrer Eigenschaft als Mitglied eines Berufsverbandes, eines Vereins, einer politischen Gruppierung, einer Kirche, einer sonstigen Interessengruppe. Gleichzeitig erhofft sich das Forum, damit einen wichtigen «Nebeneffekt» zu erzielen: die Förderung des «Wir-Gefühls» innerhalb der Bevölkerung. Gianni Escher

Kontakt: «Zukunft Teufen», Willy Ringeisen, Blattenstrasse 11, 9052 Niederteufen (Telefon und Fax 071 333 18 82).



Der Fahrplan

Die Gespräche mit den Anspruchsgruppen werden in der ersten Jahreshälfte 2005 durchgeführt. Unterstützt wird das Forum durch Studenten der Fachhochschule St. Gallen, die vor allem bei den Befragungen wertvolle Mithilfe leisten werden.

In der zweiten Jahreshälfte geht es darum, die gewonnenen Erkenntnisse mit den erwähnten Gruppierungen durchzudiskutieren und gegeneinander abzugleichen. Die eigentliche Umsetzung folgt als dritte Projektphase und ist nicht vor 2006 vorgesehen. GE

Gelungener Um- und Ausbau der Schule Roth-Haus

Nach fast dreijährigen Arbeiten steht die Um- und Ausbauphase vor dem Abschluss. – Die Schule lädt zum Tag der offenen Tür ein.



Am 19. März lädt die Schule Roth-Haus zum Tag der offenen Tür ein.
Fotos: GL

Nach beinahe dreijähriger Bauzeit geht in der Schule Roth-Haus die Zeit der Wandlung langsam zu Ende. Die letzten der zahlreichen umgebauten und zum Teil neu erstellten Räume konnten bezogen werden; nur noch in der Umgebung sind die letzten Spuren der umfangreichen Bauaktivitäten zu sehen.

Nach dem Neubau des Kindergartens sowie der Sanierung und räumlichen Anpassung im ehemaligen Waisenhaus wurde im Verlauf des Jahres 2004 auch das Schulhaus renoviert und mit einem Anbau räumlich an die heutigen Bedürfnisse angepasst.

Wieder Ruhe im Schulalltag

Langsam übernehmen im Schulleben Alltag und aktive Ruhe wieder das Szepter, die überraschende, abwechslungsreiche, unstete, lärmige und stinkige Zeit neigt sich dem Ende entgegen.

Die Schülerinnen und Schüler genauso wie die Leitung und alle Mit-

arbeiter/-innen freuen sich täglich an der gelungenen Umsetzung der von den Architekten *Uli Sonderegger* und *Thomas Zaugg* zusammen mit dem Team umsichtig geplanten Erneuerung und Anpassung.

Zwischen den Schülern und den Handwerkern sind in den vergangenen drei Jahren lebendige und für alle Seiten lehrreiche Beziehungen entstanden. Die Schüler/-innen wissen heute einiges mehr über das Baugewerbe, die Handwerker viel Neues zum Thema Menschen mit einer Behinderung.

Neu gestaltet und erweitert

Die neu gestalteten und zum Teil wesentlich erweiterten Schul-, Freizeit-, Werk- und Therapieräume mit den grossen Fenstern ermöglichen einen modernen, auf die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Kinder zugeschnittenen Unterricht in Klassen mit bis zu sieben Schülerinnen und Schülern. Auch Kinder im Rollstuhl können sich nun selbständig bewegen – ohne überall anzustossen.

Tag der offenen Tür am Samstag, 19. März

Leitung und Team der Schule Roth-Haus möchten sich bei der Bevölkerung für die ideelle und materielle Unterstützung herzlich bedanken und laden alle Teufnerinnen und Teufner am Samstag, 19. März, herzlich zum Tag der offenen Tür ein.

Es besteht die Möglichkeit, Einblick in alle Räume zu haben, ein Video-Schulporträt zu sehen und sich zu verpflegen. Speziell für Kinder wird ein attraktives Erfahrungs- und Erlebnisprogramm geboten.

Die angepasste Infrastruktur ermöglicht eigenständigen Zugang zu jedem Raum, auch Kindern, die nur mit Hilfsmitteln mobil sind. In der Höhe verstellbare Arbeitsflächen und Mobilien lassen zu, dass die Kleinsten und die Grössten selbständig aktiv sein können.

Grosse Fenster und helle Farben lassen zu, dass ganztags ohne künstliches Licht gearbeitet werden kann. Die grosszügig zur Verfügung stehende Fläche ermöglicht Bewegung im Unterricht und in der Therapie – nicht nur im Kopf, sondern auch handfest, mit dem Körper. Zusammen mit dem neuen – noch in der Entstehung begriffenen – Pausenplatz entsteht viel Spielraum für auf die Handlung ausgerichtete Lernfelder und Begegnungen von Mensch zu Mensch. Die einladend und auffordernd gestaltete Umgebung steht in der freien Zeit selbstverständlich auch den Kindern aus dem Dorf und der Umgebung zur Verfügung.

Andreas Mäder, Schulleiter

Hell und freundlich präsentieren sich die erweiterten Schulzimmer.

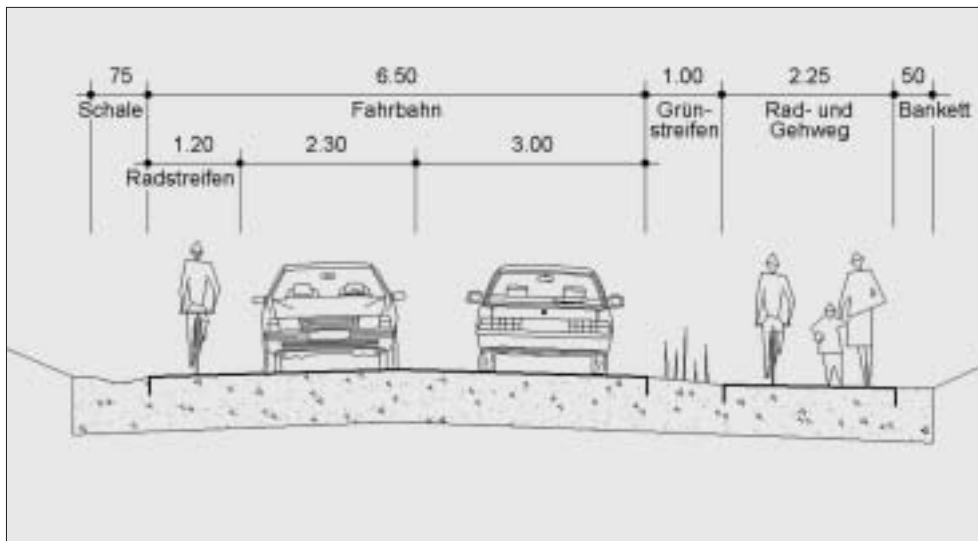
Grossartige Unterstützung

Die grossartige ideelle und materielle Unterstützung und Solidarität der Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen hat einiges zur Verwirklichung des gelungenen Um- und Ausbaus der Schule Roth-Haus beigetragen. Bekanntlich muss die Stiftung Roth-Haus an die Gesamtkosten von 6 Mio. Franken gut 1 Mio. an Eigenmitteln beitragen. Über Spenden und Beiträge von Stiftungen sind bisher 418'200 Franken zusammengekommen.



Speicherstrasse: Beginn der Sanierungsarbeiten

Die Speicherstrasse wird vom Schulhaus Gähleren bis Steineggwald ausgebaut. Baubeginn der 1. Etappe vom Wetterhaus bis Stelz.



Normalprofil des geplanten Ausbaus in der Blickrichtung nach Speicher.
Kant. Tiefbauamt

In den kommenden Jahren wird die Speicherstrasse auf einer Länge von 1630 Metern total erneuert und durchgehend auf 6,5 Meter Breite ausgebaut. Auf der Südseite entsteht ein separater, 2,25 Meter breiter Rad- und Gehweg. Der Verkehr wird während der Bauzeit durch Lichtsignale geregelt.

Mehr Sicherheit für alle

Die Speicherstrasse ist Teil der wichtigen innerkantonalen Verbindung Hinterland-Mittelland-Vorderland. Schon seit längerer Zeit wurde in Teufen mehr Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer gefordert. Heute ist die Strasse zwischen 6,0 und 6,5 Meter breit und hat beidseitig keine Bankette. Sie muss von allen Verkehrsteilnehmern genutzt werden, wobei der erforderliche Freiraum oft fehlt. Um die Sicherheit zu erhöhen und auch künftigen Mobilitätsbedürfnissen gerecht zu werden, erarbeitete das Kantonale Tief-

bauamt ein Projekt mit separatem Rad- und Gehweg. Dieser ist durch einen Grünstreifen von der Fahrbahn abgetrennt. Zusätzlich wird für die Radfahrer in Fahrrichtung Speicher-Teufen ein Radstreifen markiert. Das Strassenprojekt folgt weitgehend der heutigen Linienführung. Einzig die S-Kurve «Tobel» wird leicht gestreckt.

Baubeginn im März

Um die Einschränkungen für den Verkehr während der Bauzeit möglichst klein zu halten, wird das Projekt in drei Abschnitte eingeteilt. Das ermöglicht die Fertigstellung eines Abschnittes vor dem nächsten Winter.

Warum beginnen die Bauarbeiten in der Mitte, im Abschnitt Wetterhaus-Stelz? Zwei Gründe gaben den Ausschlag. Einerseits fällt hier Aushubmaterial an, das bei den beiden anderen Abschnitten gebraucht wird, und andererseits könnten im Jahr 2006 die beiden fehlenden Abschnitte parallel gebaut werden, was die Bauzeit erheblich verkürzen würde. Dieser Entscheid ist allerdings noch ausstehend.

Umweltschonendes Recycling

Bei der geplanten Gesamterneuerung werden Oberbau mit Kieskoffer und Asphaltbelagsschichten komplett neu erstellt. Kies und Asphalt der bestehenden Strasse werden aber nicht abtransportiert son-

Einheimisches Baukonsortium

Den Zuschlag für die Bauarbeiten der ersten Etappe erhielt ein einheimisches Baukonsortium mit den Firmen Preisig AG, Zschokke AG, Hörler Tiefbau AG und Zimmermann AG. Baubeginn ist im März, sobald es die Witterung zulässt. Zuerst werden im Bereich des Rad- und Gehweges die neuen Werkleitungen verlegt, dann folgt die Einkiesung des Weges und halbseitige Erneuerung der Strasse.

dern wieder vollständig für die neue Strasse verwendet. Die vorhandene Kofferung wird in die Schüttungen eingebracht. Die alten Beläge werden an Ort zu einer Kaltmischfundation aufbereitet und auf die neue Kiesfundation als untere Tragschicht wieder eingebaut. Für die Fundation des Rad- und Gehweges wird Recyclingkies aus der kantonseigenen Deponie Furt verwendet.

Durchgehender Ausbau geplant

Es ist die Absicht des Kantons, die Verbindung Teufen-Speicher auf der ganzen Länge für Fussgänger und Radfahrer auszubauen. Im Herbst 2004 erfolgte die Planaufgabe für den Abschnitt Steineggwald-Gemeindegrenze; es sind keine Einsprachen eingegangen. Die Realisierung ist für das Jahr 2007 geplant. Hier wird die bestehende Strasse belassen und nur mit einem Rad- und Gehweg ergänzt. Noch in der Planungsphase befindet sich der verbleibende Abschnitt Gemeindegrenze-Almenweg auf dem Gemeindegebiet Speicher.

Ansprechpartner

Tiefbauamt und Gemeinde Teufen bitten die Anwohner und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für allfällige Einschränkungen während der Bauzeit. Die Bauleitung wird die Betroffenen zu gegebener Zeit noch direkt informieren. *bd.*

Bei Fragen wenden Sie sich an Roman Waldburger vom Kantonalen Tiefbauamt (071 353 65 14) oder Ueli Anderfuhren, Bauverwaltung Teufen (071 335 00 42).

Verzögerter Baubeginn

Im Juni 2001 bewilligten die Ausserrhoder Stimmberechtigten einen Kredit von 6,4 Mio Franken für den Kantonsanteil der Erneuerung der Speicherstrasse. Der Gemeindeanteil für Teufen beträgt 1,1 Mio Franken. Gleichzeitig mit der Strassensanierung werden auch umfangreiche Werkleitungsarbeiten zu Lasten der einzelnen Werke ausgeführt.

Nach der Krediterteilung erfolgte die Planaufgabe und die Behandlung von Einsprachen. Der Baubeginn verzögerte sich dann allerdings, weil das Tiefbauamt die Behebung der schweren Unwetterschäden vom September 2002 vorziehen musste. *bd.*

«Wir arbeiten professionell und zielstrebig»

Nach der Vorprüfung der eingereichten Projekte für das neue «Alterszentrum Gremm» steht die Jurierung auf dem Programm.



Gemeinderat Christian Meng, Präsident der Projektgruppe «Alterszentrum Gremm», präsentiert die grosse Auswahl der eingereichten Projekte, die vom 23. März bis 20. April in den Räumlichkeiten des ehemaligen «Otto's Warenhaus» besichtigt werden können.
Foto: GL

Ende November entscheiden die Stimmberechtigten über die Zukunft des Alterszentrums Gremm. Dann haben sie über einen Baukredit von rund 18 Mio. Franken zu befinden. Ein wichtiger Schritt folgt in diesem und nächsten Monat mit der Jurierung der eingereichten Projekte der Architekten.

● RICHARD FISCHBACHER

Vor wenigen Tagen ist die Frist für die Einreichung der Pläne und der Modelle abgelaufen. Gemeinderat *Christian Meng*, Präsident der Projektgruppe «Alterszentrum Gremm», zeigt sich erfreut über die grosse Zahl der Teilnehmer. Er weiss aber auch, dass in den nächsten Wochen und Monaten sehr viel Arbeit auf die Projektgruppe wartet.

Das Preisgericht

Die Preisrichter (mit Stimmrecht): Christian Meng, Architekt HTL, Gemeinderat, Ressortleiter Bau; Gerhard Frey, Gemeindepräsident; Dorine Germann, Gemeinderätin, Ressortleiterin Heime, alle Teufen; Ueli Schwarzmann, Direktor Altersheime der Stadt Zürich; Margareta Schär, Altersheim Lindenhügel (Ersatz).

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht): Margrit Althammer, dipl. Architektin ETH/SIA/BSA, Zürich; Lisa Ehrensperger, dipl. Architektin ETH/SIA, Zürich; Kurt Huber, dipl. Architekt BSA/SIA, Frauenfeld; Otto Hugentobler, dipl. Architekt HTL/SIA/SWB, Kantonsbaumeister, Herisau; Andreas Imhof, dipl. Architekt FH/SIA, Kreuzlingen; Beat Rey, Raumplaner FSU, Herisau (Ersatz).

Weitere Mitglieder (ohne Stimmrecht): Beat Bachmann, Robert Bischof, Ernst Frischknecht, Erich Ladner, Barbara Meier, Claudio Nold, Fritz Schiess, Peter Zeller, alle Teufen; Rudolf Lüthi, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, St. Gallen.

Nach der Vorprüfung, in der sämtliche eingegangenen Projekte in Bezug auf die Einhaltung der Vorgaben (Raumprogramm, Flächen, Bauvorschriften, etc.) überprüft werden, erfolgt die *Jurierung*. «Ziel ist es, möglichst rasch eine Selektion aufgrund der von der Jury aufgestellten Bewertungskriterien zu machen. Das heisst: Die eingegangenen Arbeiten werden auf 15 Projekte reduziert», meint Meng. Angesichts der Tatsache, dass die Gruppe professionell und zielstrebig arbeitet, sei er zuversichtlich, dass alles gut über die Bühne geht, sagt Meng weiter. Er betont, dass jedem Team, das ein Projekt erarbeitet hat, grosse Anerkennung gebührt. Schätzungen gehen davon aus, dass jeder Teilnehmer im Durchschnitt 15 bis 25'000 Franken in Zeit und Material investiert.

Jurierung

Die Monate Februar und März bedeuten einen entscheidenden Schritt in Richtung Realisierung des Projektes. Vier Tage hat sich die Jury für die Bewertung der Projekte reserviert. Christian Meng geht davon

aus, dass aufgrund der grossen Anzahl der eingegangenen Projekte viele verschiedene Lösungen präsentiert werden. Dies umso mehr, als keine Vorgaben in Bezug auf Umnutzung oder Abbruch der bestehenden Bausubstanz gemacht wurden. Es werde sich zeigen, welchen Einfluss der eine oder andere Lösungsansatz auf die Qualität des Projektes haben wird. Dies festzustellen sei die Kernaufgabe der Fachjury, sagt Meng. Und weiter: «Das Siegerprojekt muss Mitte März feststehen.» Sollte dies nicht der Fall sein, wird es eine Überarbeitung geben. Mindestens zwei oder sogar mehrere Teilnehmer würden dann den Auftrag für eine Verbesserung ihrer Projekte erhalten, was selbstverständlich zusätzliche Zeit in Anspruch nähme. Auf die Kosten hätte diese «Zusatzschleife» jedoch keinen Einfluss.

Projektbesichtigung

Den Wettbewerbsteilnehmern wurde ein klares Raumprogramm mit den Flächenangaben vorgegeben. Die Vorgaben beinhalten ferner, dass die Funktion und damit die betrieblichen Abläufe nicht arg strapaziert werden dürfen. Es sind im weiteren die Bauvorschriften gemäss gültigem Baureglement einzuhalten. Das Projekt sollte auch ortsbaulich verträglich sein und den Kosten müsse unbedingt die notwendige Beachtung geschenkt werden, sagt der Präsident der Projektgruppe.

Alle diese Vorgaben zu erfüllen, sei tatsächlich nicht einfach. Auf jeden Fall ist auch Christian Meng sehr gespannt, wie das Alterszentrum aussehen wird. Zwischen dem 23. März und 20. April hat die Bevölkerung Gelegenheit, sämtliche eingegangenen Projekte und die prämierten Arbeiten in den ehemaligen Verkaufsräumlichkeiten von «Otto's Warenposten» zu besichtigen. Für Christian Meng ist dies sehr wichtig, können sich doch die Stimmberechtigten aus nächster Nähe ein Bild des zukünftigen Alterszentrums machen.

Neue Jugendarbeiterin: Jolanda Sen-Würth

Damit im und um den Jugendtreff wieder Ruhe einkehrt, hat der Gemeinderat kurzfristige und längerfristige Massnahmen eingeleitet.



Jolanda Sen-Würth, die neue Jugendarbeiterin in Teufen.
Foto: GL

Die öffentliche Hand hat sich bereit erklärt, ihren Teil beizutragen, dass der Jugendtreff nicht mehr negativ in die Schlagzeilen gerät und weiterhin am bestehenden Ort

betrieben werden kann. Dies mit kurzfristigen, sofort einsetzenden Massnahmen – aber auch längerfristig, mit dem Realisierungsziel ab Frühjahr 2005.

Die Stelle für den befristeten Einsatz eines Jugendarbeiters zur Unterstützung der Jugendtreff-Leitung und des Trägervereins konnte mit *Jolanda Sen-Würth*, Steinach, besetzt werden. Jolanda Sen hat diese temporäre Anstellung am 7. Januar angetreten.

Konzept für Jugendarbeit

Im Sinne einer längerfristigen Massnahme hat der Gemeinderat den Auftrag erteilt, bis zum Frühling 2005 ein Konzept für die Jugendarbeit zu erstellen. Zur Erarbeitung dieses Konzepts sind Vertreter der

politischen Parteien, der Schule, der katholischen und reformierten Kirche und des Trägervereins Jugendtreff eingeladen worden. Bei der Zusammensetzung des Projektteams wurde grosses Gewicht darauf gelegt, dass die Jugendarbeit im Gemeindefeld vertreten sein muss, um in der Bevölkerung eine Verankerung zu finden. Am 11. November 2004 fand die erste Sitzung zur Besprechung des weiteren Vorgehens statt.

Der Gemeinderat hat von den Vorarbeiten Kenntnis genommen und die Projektgruppe mit der Konzeptausarbeitung beauftragt. Der für diese Arbeiten erforderliche Kredit in der Höhe von 12'400 Franken wurde zulasten der laufenden Rechnung genehmigt. *gk.*



Gemeinderats-Ersatzwahl am 27. Februar 2005

Innert der im Gesetz über die politischen Rechte festgesetzten Frist haben sich für den zweiten Wahlgang *Ulla Wyser-Schuler* und *Fredy Bressan* angemeldet. Die Wahl findet zusammen mit der Ersatzwahl in den Regierungsrat am 27. Februar statt. *gk.*

Vermietung von Marktständen und Festbestuhlungen

Die Gemeinde besitzt ein reichhaltiges Inventar an Festtischen inkl. Sitzbänken und Marktständen. Diese können jederzeit auch von Privatpersonen, Vereinen oder Institutionen zu günstigen Preisen gemietet werden. Für die Vermietung ist Kurt

Keller, Leiter Bauamt (335 35 31 oder kurt.keller@teufen.ar.ch) zuständig.

Auf Ersuchen der ortsansässigen Vereine wird sich die Gemeinde auch weiterhin an den entstandenen Kosten beteiligen und die Vereine aktiv unterstützen. Der Gemeinderat wird die Gesuche jeweils halbjährlich behandeln. *gk.*

Neue Verkaufsstelle für «Tageskarte Gemeinde»

Gemäss den Bestimmungen der SBB dürfen die «Tageskarten Gemeinde» nicht mehr in den Bahnhofgebäuden verkauft werden. Dies hat zur Folge, dass die Verkaufsstelle Ende November 2004 in das Büro 1 im Gemeindehaus (Einwohnerkontrolle) verlegt worden ist.

Für jeden Tag stehen zwei vor-datierte Tageskarten bereit; für Teufnerinnen und Teufner beträgt der Preis pro Karte und Tag 35 Franken, für Auswärtige 40 Franken. Die Tageskarten sind jeweils nur am aufgedruckten Datum gültig. Nach dem Bezug ist ein Umtausch oder eine Rückerstattung nicht möglich; die Ausgabe erfolgt nur gegen Barzahlung und während den ordentlichen Büroöffnungszeiten. *gk.*

Gute Noten für Betriebsamt

Der Gemeinderat hat vom finanziell wiederum günstig lautenden Rechenschaftsbericht des Betriebsamts Appenzeller Mittelland Kenntnis genommen.

Dem Team mit *Fredy Schläpfer*, *Werner Holderegger* und *Susanne Rutz* wird für die geleistete, gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

Überarbeitung des Handänderungssteuer-Reglements

Basierend auf den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes, Art. 234 bis Art. 240, hat der Gemeinderat die dadurch erforderlichen Anpassungen vorgenommen und per 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt. Die Reglementsbestimmungen haben inhaltlich keine Änderung erfahren.

Das überarbeitete Reglement kann bei der Kanzlei bezogen und im Internet gelesen werden. *gk.*

Kaufmännische Lehrstelle besetzt

Mitte August wird *Tobias Ruf* aus Stein seine dreijährige Lehre als Kaufmann auf der Gemeindeverwaltung beginnen. Seine erste Station ist die Einwohnerkontrolle. *gk.*

Holzschlag für Strassensanierung

Mitte Januar begannen im Steineggwald Holzerntarbeiten. Diese sind nötig für die Strassenkorrektur Speicherstrasse und für den Bau eines Rad- und Gehweges (vgl. Seite 13). Auf der gesamten Strecke durch den Steineggwald werden durch das Forstamt Teufen etwa 220 Bäume gefällt und teilweise auf dem Parkplatz des Vita-Parcours zur Weiterbearbeitung und zum Abtransport gelagert.

Während den nächsten 4 bis 6 Wochen steht deshalb dieser Platz nur eingeschränkt resp. gar nicht als Parkplatz zur Verfügung. Es wird empfohlen, den öffentlichen Verkehr für den Besuch des Vita-Parcours zu benützen oder während dieser Zeit auf andere Abstellplätze auszuweichen. *gk.*

Holzschopf im Bächli ausgelagert

Brennholz wird neu von der Strafanstalt Gmünden zum Verkauf angeboten.



Werner Hug, Mitarbeiter im Werkbereich der Strafanstalt Gmünden, ist für den Holzverkauf zuständig.
Foto: GL

Der Dienstleistungsbereich «Holzschopf» mit dem Verkauf von Brennholz war immer wieder Gegenstand von Diskussionen im Gemeinderat und in der Bevölkerung. Nebst der Gemeinde führt auch der Kanton in der Strafanstalt Gmünden einen Holzverkauf; zudem kann auch bei vielen privaten Anbietern

Brennholz gekauft werden. Einerseits werden die Dienstleistungen der Gemeinde geschätzt, andererseits können sie nicht kostendeckend angeboten werden.

Die Umweltschutzkommission hat u.a. diesen Bereich hinterleuchtet und dem Gemeinderat die Konzentration auf einen Standort beantragt. Mit diesem Beschluss wurde der Holzhandel im Bächli per 1. Januar 2005 eingestellt.

Anstelle der Gemeinde bietet die Strafanstalt Gmünden Hart- und Tannenholz sowie Spiessli in ihrem Sortiment zu gleichen Preisen wie bis anhin die Gemeinde an. Der Holzhandel in Gmünden ist jeweils von Montag bis Freitag, 8 – 11.30 Uhr und 13.30 – 17 Uhr sowie am Samstag von 9 – 11 Uhr und nach Absprache geöffnet. Bestellungen sind telefonisch (071 335 09 55), per Fax (071 335 09 68) oder via Internet www.gmuenden.ar.ch möglich. *gk.*

14 Einwohner/-innen weniger

Im Dezember 2004 haben sich 26 Personen neu angemeldet und 34 Personen sind aus Teufen weggezogen. Im Vergleich zum gleichen Zeitpunkt vor Jahresfrist hat die Wohnbevölkerung um 14 Personen abgenommen. Am Stichtag 31. Dezember 2004 hatten 5'627 (2004: 5'641) Einwohnerinnen und Einwohner ihren Wohnsitz in Teufen. Danebst sind 60 (2004: 66) Wochenaufenthalter registriert. *gk.*

Gstalden-Watt wieder geöffnet

Mitte Januar 2004 musste die Verbindung Gstalden-Watt aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Im Wald oberhalb der Strasse Lustmühle-Riethüsli wurde ein Felsabbruch festgestellt; auf einer Breite von etwa 40 m hatten sich rund 400 m³ Nagelfels gelöst. *gk.*

Hilfe für Kurdistan

Seit einigen Jahren unterstützen Privatpersonen aus Teufen mit grossem persönlichen Einsatz humanitäre Projekte in Kurdistan (vgl. «Tüüfner Poscht» vom Dezember 2004). In Hakkari leben heute rund 30'000 kurdische Flüchtlinge, die vom türkischen Militär aus ihren Dörfern vertrieben worden sind. Trotz einer Lockerung des strengen Militärregimes ist die Not noch gross und es mangelt an vielem, was bei uns als alltäglich und selbstverständlich erachtet wird. Der Gemeinderat unterstützt diese Direkthilfe mit einem Gemeindebeitrag von 5'000 Franken. *gk.*

Gemeinderat unterstützt Kulturförderungsgesetz

Das neue Kulturförderungsgesetz basiert auf dem Verfassungsauftrag, wonach Kanton und Gemeinden die Kultur zu fördern haben. Es hält grundsätzlich fest, dass Kanton und Gemeinden die kulturelle Vielfalt fördern und das kulturelle Erbe pflegen. Beide haben für Rahmenbedingungen zu sorgen, welche kulturelle Betätigungen und einen vielfältigen Kulturaustausch ermöglichen.

Der Gemeinderat Teufen unterstützt die Umsetzung des Verfassungsauftrages und hat sich entsprechend vernehmen lassen. *gk.*

Einwohnerzufriedenheit im Test

Zweite Befragung von 300 zufällig ausgewählten Teufner Einwohnerinnen und Einwohnern.



Im Jahre 2001 hat die Gemeinde eine erste Einwohnerzufriedenheitsanalyse durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse wurden zahlreiche Massnahmen initiiert und umgesetzt. Eine zweite Befragung soll die Wirksamkeit der eingeleiteten Massnahmen überprüfen. Zusätzlich möchte die Behörde die Einwohner-

Meinung zum Themenbereich «Schule Teufen» erfahren.

Der Fragebogen geht in den nächsten Tagen an 300 zufällig ausgewählte Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde. Damit statistisch repräsentative Ergebnisse erhalten werden können, sind die Befragter auf einen möglichst hohen Rücklauf angewiesen.

Das Ausfüllen des Fragebogens bietet die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung der Dienstleistungen unserer Gemeinde mitzuwirken; der Zeitaufwand dafür beträgt 10 bis 15 Minuten.

Die ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohner wurden er sucht, den ausgefüllten Fragebogen bis Ende Januar 2005 im adressierten Rückantwortcouvert an die Fachhochschule St. Gallen zu retournieren; damit bleibt die Anonymität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewährleistet. *gk.*

Rücktritt der Gemeinderäte Bruno Knechtle und Dorine Germann



Bruno Knechtle, Gemeinderat seit 1999, und Dorine Germann, gewählt 2004, haben auf Ende des Amtsjahres per 31. Mai 2005 ihren Rücktritt erklärt.



Damit werden die Präsidien der Heimkommission und der Baubewilligungskommission zur Wiederbesetzung frei. Der Gemeinderat hat von den Rücktritten Kenntnis genommen und bedankt sich bei den scheidenden Ratsmitgliedern für ihren Einsatz zugunsten der Öffentlichkeit. Die Ersatzwahlen finden am 17. April statt. *gk.*



Endlich recht Schnee (am 25. Januar)...

Foto: HS

Schwimmbecken im Blatten-Quartier?

Quartierplan Blatten: Gesuch um Änderung bezüglich Freihaltebereich.

Das von der Änderung betroffene Teilgebiet befindet sich im Eigentum der Grundeigentümer Blattenstrasse 16–22 und dient vorwiegend als Gartenanlage. Durch die geänderten Bedürfnisse dieser Grundeigentümer liess es sich die mit den Sonderbauvorschriften Quartierplan angestrebte Gestaltung dieses Bereichs als Wiesland nur bedingt realisieren. Dieses Gebiet ist denn auch vorwiegend als Gartenlandschaft gestaltet.

Neu ist das Bedürfnis einzelner Grundeigentümer, im Freihaltebereich auch Schwimmbecken erstellen zu können.

Dem neuen Bedürfnis der Grundeigentümer soll im Freihaltegebiet zwischen den Baufeldern A2 und C entsprochen werden. Jedoch soll an der im Quartierplan beabsichtigten offenen Gestaltung des Freihaltebereiches sowie dem Verzicht auf grössere, die Aussicht beeinträchtigende

Schiessplan Wettersbüel

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage Wettersbüel basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Der von der Standschützen-Gesellschaft für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 15 Schiesshalbtage mit 51.5 Stunden. Er kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden und wird im Internet publiziert. *gk.*

Baurechtszins erlassen

Der *Schule Rotb-Haus Teufen* (vgl. Seite 11) wird auch dieses Jahr der Baurechtszins für das Grundstück im Schönenbüel erlassen. *gk.*

Bauten und Anlagen festgehalten werden. Private Schwimmbecken und ökologische Schwimmteiche, die die Aussichtslage nicht beeinträchtigen, sollen jedoch möglich sein. Der Gemeinderat hat dieser Öffnung der Sonderbauvorschriften zugestimmt.

Der Gemeinderat hat diese Quartierplanänderung genehmigt und zuhanden der öffentlichen Planaufgabe vom 19. Januar bis 17. Februar verabschiedet. Die Unterlagen können im Büro 23 der Gemeindekanzlei, 2. Stock, besichtigt werden. Zur Einsprache und Rekursen ist legitimiert (Art. 111 BauG), wer durch den angefochtenen Gegenstand berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Beibehaltung hat. *gk.*



Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2004

Konrad Hummler, Speicherstrasse 24: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Speicherstrasse 24.

Max und Maggie Hungerbühler, Steinwischlenstrasse 19: Sitzplatzverglasung, Steinwischlenstr. 19. Patrick Metzger und Marianne Nydegger, Battenhusstrasse 7: Anbau Werkraum an Wohnhaus, Battenhusstrasse 7.

Emil Engler, St. Georgen-Strasse 102, St. Gallen: Neubau von vier Fertiggaragen, Battenhusstrasse. Hanspeter Spörri, Stein-Tobel 988: Abbruch / Wiederaufbau Stallteil, Erweiterung Wohnnutzung, Stein-Tobel 988.

Urs Walser, Krankenhausstr. 3: Sa-

nierung der Ost- und Nordfassade beim Wohnhaus, Krankenhausstr. Planteam Baumanagement AG, Rorschacherstrasse 21, St. Gallen: Neubau von drei Mehrfamilienhäusern, mit Tiefgarage, Im Stofel. Happy Living AG, Bahnhofstrasse 13, 8832 Wollerau: Neubau Mehrfamilienhaus-Projektänderung, Sammelbüel.

Swissbuilding Concept AG, Schuppstrasse 7, St. Gallen: Abbruch Wohnhaus und Garagen, Neubau von sechs Mehrfamilienhäusern mit drei Tiefgaragen, Auf dem Stein, Steinwischlenstrasse. Ernst Scheuss, Bubenrüti 910: Erstellung Zufahrtstrasse, Bubenrüti 900.

Sonnenberg-Garage, Ebni 18: Änderung und Ergänzung Leuchtreklame-Anlage, Ebni 18.

Edwin Schütz, Blattenstrasse 25: Erstellung Drahtantenne / Amateurfunk (Kurzwelle), Blattenstrasse 25.

Richard Lengwiler, Unterrain 5: Erstellung Sichtschutzwand, Unterrain 5.

Rudolf Moesch, Dorf 2a: Sanierung der Zufahrt und des Vorplatzes, Dorf 2a.

Rudolf Kaufmann, Steinerstrasse 7: Anbau Carport an Wohnhaus – Projektänderung (Garage statt Carport), Steinerstrasse 7.

Kurt und Frieda Moesch, Buchschwendi: Geringfügige Änderung

des Heizraumes, Einbau eines neuen Garagentores, Buchschwendi. «Erlebnis Waldegg», Niklaus und Anita Dörig, Äussere Egg: Abbruch Stall Nordostseite, Anbau Stall Nordwestseite, Umbau/Sanierung Wohnhaus – Projektänderung.

Einwohnergemeinde Teufen: Erstellung Informations-Steile an der Gremmstrasse 9.

Quad-Box Off-Road-Tour GmbH, Haslenstrasse 20: Teilweise Umnutzung Wohnhaus / Stall (neue gewerbliche Nutzung), Haslenstrasse 20.

Sabine Zeller-Engler, Scheibenhalde 596: Erweiterung Wohnnutzung im Stallteil bei Wohnhaus / Stall, Alte Speicherstrasse. *bbk.*

Fahrplan 05: Teufner beklagen lange Umsteigezeiten

E-Mail der «Tüüfner Poscht» an die Direktion der Appenzeller Bahnen: Was gedenkt die AB zur Verbesserung der Situation zu tun?

Sebr geehrter Herr Dr. Düsel,

Wir schreiben Ihnen im Namen der vielen Bahnkunden aus unserer Gemeinde, welche regelmässig den Intercity Richtung Zürich benutzen. Mit Spannung erwarteten sie den neuen Fahrplan der Appenzeller Bahnen, denn mit der Bahn 2000 erhofften sie sich endlich schlankere Anschlüsse beim Umsteigen in St. Gallen.

Doch welche Enttäuschung: Die Wartezeiten auf den IC nach Zürich und natürlich auch bei der Heimkehr Richtung Teufen wurden, mit einigen wenigen Ausnahmen, im neuen Fahrplan sogar noch verlängert. Nie-



Klagelied vom Bahnhof (St. Gallen), «wo dr Zug geng scho abfahren isch oder no nid isch cho...»
Foto:EP

mand kann verstehen, weshalb den Passagieren bei einem Halbstundentakt Wartezeiten von 15–28 Minuten beschert

werden (Beispiel: St. Gallen an: 9.20 – St. Gallen ab 9.48). Auf der Strecke Herisau–Gossau war es Ihnen ja auch möglich,

Anschlusszeiten von alternierend 6 und 13 Minuten (für ältere und gebbehinderte Passagiere) zu realisieren.

Wir fragen Sie, weshalb dies auf unserer Strecke, Appenzell–St. Gallen, nicht auch durchführbar ist und was Sie zu tun gedenken, um im Sinne der Förderung des öffentlichen Verkehrs die Pendlerinnen und Pendler, welche schon längst resigniert haben und entweder mit ihrem Auto westwärts fahren oder die Park-and-Ride-Plätze in Gossau benutzen, wieder als Bahnkunden zu gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen
Redaktion Tüüfner Poscht

Antwort der Direktion der Appenzeller Bahnen

Reisende aus dem Rotbachtal von oder nach Zürich müssen beim Umsteigen in St. Gallen teilweise lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Die Appenzeller Bahnen nehmen zu entsprechenden Kundenfragen Stellung und erklären die technisch bedingten Hintergründe.

Als kundenorientierte Regionalbahn sind die Appenzeller Bahnen bestrebt, den Reisenden alle Anschlüsse an andere öffentliche Verkehrsmittel nach Möglichkeit optimal zu gewährleisten. Für die S 11 Sankt Gallen – Gais – Appenzell bedeutet dies vor allem die Sicherstellung der Anschlüsse in St. Gallen an die übergeordneten Netze Richtung Gossau – Zürich, Herisau – Luzern, Romanshorn, Rorschach – Altstätten – Chur aber auch nach Weinfelden und Trogen. Zudem sind mit diesen AB-Zügen die Anschlüsse in Gais Richtung Altstätten sowie in Appenzell Richtung Wasserauen und Gonten – Urnäsch zu gewährleisten. Bei der Gestaltung des Fahrplanes haben sich die Re-

gionalbahnen verständlicherweise nach den Vorgaben der über-geordneten öffentlichen Verkehrsträger zu richten. Mit Ausnahme der IC/ICN-Züge von oder nach Zürich verkehren die Schnellzüge (zB. Voralpenexpress oder Rheintal-express) im Stundentakt mit Abfahrts- oder Ankunftszeiten innerhalb von rund vier Minuten zu jeder vollen Stunde. Die beiden IC/ICN-Schnellzüge von oder nach Zürich verkehren hingegen in einem gebrochenen, 20/40-Minuten-«Halbstundentakt» und keine der Ankunfts- oder Abfahrtszeit ist auf die volle oder halbe Stunde ausgerichtet. Die SBB begründet den gebrochenen Taktfahrplan mit den unterschiedlichen Fahrgeschwindigkeiten zwischen dem IC- und ICN-Zügen, den Halten des IC in Uzwil und Flawil sowie mit der sanierungsbedürftigen, kurvenreichen Strecke zwischen Winterthur und St. Gallen.

Für die Appenzeller Bahnen stellt sich nun bei der Fahrplanerstellung die Frage, auf

welche Züge sie sich ausrichten und schlanke Anschlüsse gewährleisten soll. Kundenbefragungen im vergangenen Jahr haben ergeben, dass weniger als $\frac{1}{3}$ der umsteigenden Passagiere den IC oder ICN benützen. Demzufolge muss sich die Fahrplangestaltung in erster Linie an den Hauptströmen auf die anderen Züge orientieren. Daraus resultieren optimale Umsteigezeiten von 11–14 Minuten für die im Stundentakt verkehrenden und 14–28 Minuten für die IC/ICN-Züge. Die Übergangszeiten auf die vier ersten Züge am Morgen Richtung Zürich betragen ebenfalls angenehme 9–15 Minuten.

Eine markante Verbesserung der Anschlüsse kann erst dann realisiert werden, wenn entweder die Fahrzeit zwischen Zürich und St. Gallen auf unter eine Stunde reduziert werden kann und St. Gallen dadurch zum Vollknotenpunkt mutiert oder die Appenzeller Bahnen einen Viertelstundentakt einführen. Letzteres setzt mehr Rollmaterial und weitere Kreuz-

stellungsstellen voraus, was nicht zuletzt aufgrund der Finanzlage von Bund und Kantonen kurzfristig nicht realisierbar ist.

Für die Direktion der AB stellen die langen Umsteigezeiten von oder nach Zürich seit Jahren eine unbefriedigende Situation dar. Sie hat deshalb im 2004 eine Studie in Auftrag gegeben, welche Entscheidungsgrundlagen und Massnahmen zur Verbesserung der Übergangszeiten aufzeigen sollte. Die Resultate haben gezeigt, dass aufgrund der bestehenden Infrastruktur und des vorhandenen Rollmaterials eine Verdichtung des Fahrplanes extrem schwierig umzusetzen ist. Trotzdem werden aber mögliche Optionen, insbesondere die Verdichtung zu den Hauptpendlerzeiten, weiter geprüft, um mittelfristig eine Verbesserung zu erreichen.

Inzwischen bitten die Appenzeller Bahnen um Verständnis.

Direktion
Appenzeller Bahnen
Hanspeter Müller

Bauen in Teufen – Was macht eigentlich die Behörde?

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres war die Thematik rund um das Bauen in Teufen und den Ortsbildschutz in aller Munde. In Zeitungsartikeln und an Podiumsdiskussionen gerieten neu erstellte Bauwerke immer wieder von verschiedenen Seiten (Volk, Parteien, Medien) in die Kritik. In diesem Zusammenhang wurde auch die Arbeit der Behörden – allen voran der Baubewilligungsbehörde (BBK) und des Gemeinderates – mehrfach in Frage gestellt. Sie seien verantwortlich dafür, dass Teufen durch schlechte Architektur verschandelt wird.

Bei der Anbringung von Kritik wird oft vergessen, dass hinter jedem Neubau ein aufwändiges Baubewilligungsverfahren steht, welches von einem ehrenamtlichen Gremium, zusammengesetzt aus fachlich kompetenten Personen aus Teufen, sorgfältig und gesetzestreu behandelt wird. Dabei ist in erster Priorität zu beurteilen, ob ein Bauvorhaben rechtens ist. In diesem Gesetzesrahmen sind auch die Vorschriften betreffend Gestaltung und Dimensionierung einer Baute eingebettet. Innerhalb dieses Rahmens, dessen Grösse je nach Wichtigkeit des Baustandortes verschieden ist, kann sich ein Gesuchsteller bewegen. Die Richtung des Baugesuches wird ohne zusätzliche planerische Schranken wie z.B. eines Gestaltungsplanes demnach ganz allein vom Gesuchsteller festgelegt. Die Baubewilligungskommission hat dann die Aufgabe, die vielfach bereits fertigen Projekte zu beurteilen, Bedingungen zu stellen, Auflagen dazu erlassen, die Baubewilligung zu erteilen oder allenfalls das Baugesuch abzulehnen. Jedoch kann die Baubewilligungskommission nie die Architektur und Gestaltung eines Bauvorhabens bestimmen, sie kann diese lediglich prüfen, beurteilen, bewilligen oder ableh-

nen. Bei sogenannten «harten» Vorschriften wie Grenzabstände usw. bereitet dies wenig Schwierigkeiten, hingegen liegen bei der Interpretation der «weichen» Gestaltungsvorschriften die Meinungen selbst bei Fachleuten oft weit auseinander und die entscheidende Behörde hat dabei die schier unlösbare Aufgabe, eine für die Sache gute Entscheidung zu treffen. Zusammenfassend kann die Behörde zwar Einfluss nehmen auf ein Bauvorhaben, sie ist aber ebenso wenig für ein schlechtes Bauvorhaben zur Hauptsache verantwortlich wie sie sich auch nicht mit einem besonders gelungenen Bauvorhaben brüsten kann. Diese Arbeit ist in Betracht der Vielfältigkeit der Baugesuche anspruchsvoll, zeitaufwändig und wird von den Mitgliedern der Kommission mit bestem Wissen und Gewissen vollzogen. Wie schwierig und komplex solche Verfahren sein können, soll am Beispiel des 1^{1/2} Jahre dauernden Baubewilligungsverfahrens des Wohn- und Geschäftshauses am Bahnhof Teufen erläutert werden.

Chronologie des Baubewilligungsverfahrens:

Dezember 2002

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Gemeinderates, der BBK, der Kommission für Orts- und Landschaftsbild, der Denkmalpflege, einem externen Architekten bespricht mit der Bauherrschaft und deren Architekten das Vorprojekt und bringt erste Korrekturvorschläge an.

Januar 2003

Die Arbeitsgruppe trifft sich nochmals mit den Projektverfassern. Es werden seitens der Denkmalpflege und des Fachexperten für Architektur weitere Anregungen im Bereich Platz-, Fassaden- und Raumgestaltung gemacht.

Februar/März 2003

Die Diskussionen drehen sich um die Fassadengestaltung. Die Experten warnen vor zu städtisch wirkenden Materialien. Die Auswahl der Materialien wird somit eingeschränkt (Schieferplatten, Holzschindeln, verputztes Mauerwerk). Die Experten sind jedoch der Ansicht, dass die definitive Materialisierung erst nach der Bemusterung festzulegen ist.

April/Mai 2003

Das Projekt wird überarbeitet und von der Bauherrschaft bewilligt. Das Baugesuch wird im Mai 2003 eingereicht.

Juni 2003

Die Arbeitsgruppe bespricht das Baugesuch. Bezüglich Gestaltung der Umgebung und des Gebäudes ist das Projekt in diversen Punkten nochmals zu überarbeiten. Anstelle der Naturschiefertafeln soll eine Holzschindelfassade vorgesehen werden.

Juli 2003

Stellungnahme der Gesuchsteller. Eine Schindelfassade eigne sich gemäss eines weiteren externen Experten an dieser Lage nicht als Fassadenmaterial. Es wird ein grünlicher Naturschiefer gewünscht. Einzelne Mitglieder der Arbeitsgruppe halten weiterhin an der Holzschindelvariante fest. Ansonsten sind im Projekt gute ortsbauliche Ansätze vorhanden. Allerdings werden diese Ansätze durch die Fassadenmaterialisierung relativiert. Das Projekt wird zur Überarbeitung der Fassadenkonstruktion, -materialisierung und -gestaltung zurückgewiesen.

Die Baubewilligung wird mit dem Vorbehalt der Fassadenüberarbeitung erteilt. Die überarbeitete Version ist mindestens 30 Tage vor Baubeginn der Foundation zur Genehmigung vorzulegen.

August/September 2003

Die Projektverfasser und der Fachexperten der Arbeitsgruppe schlagen eine vorgehängte Steinfassade vor. Die Bemusterung findet im Oktober statt.

Oktober 2003

Die Bemusterung ist erfolgt. Es werden hellbraune Glaskeramikplatten mit dunkler diagonal verlaufender Pigmentierung beantragt. Es wird eine Bewilligung in Aussicht gestellt, sofern die Einfärbung neutraler erfolgt, d.h. die Pigmentierung ist zu reduzieren und soll nicht diagonal durch die Platten verlaufen.

April 2004

Das neue Muster wird vorgelegt und entspricht den Vorgaben der Baubewilligungskommission (weniger und nicht mehr diagonal verlaufende Pigmentierung).

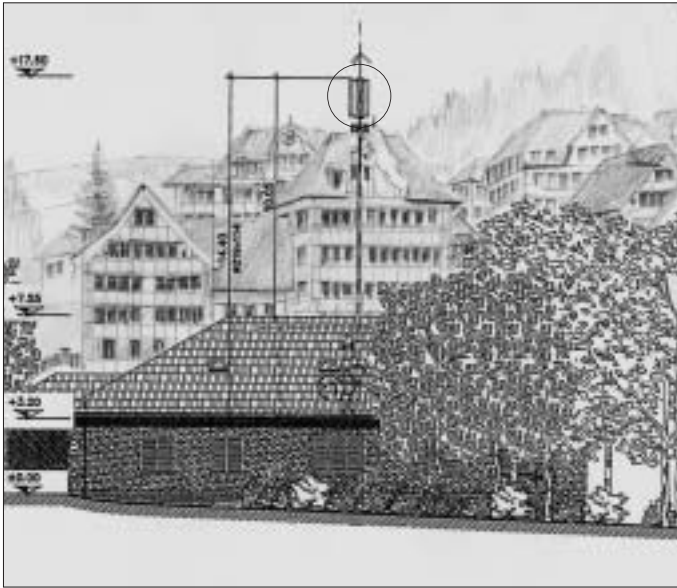
Juli 2004

Montage der Fassadenplatten, die entgegen der Bewilligung wieder mehr Pigmentierung mit Diagonalverlauf enthalten.

Anhand dieses Beispiels wird klar, wie schwierig der Verlauf eines Baubewilligungsverfahrens sein kann. Es zeigt auf, wie gegensätzlich die Diskussionen selbst unter Fachleuten verlaufen können und welchen Spagat die BBK vollziehen muss, um sich eine abschliessende Meinung im Sinne der Sache bilden zu können.

Auf Antrag der Baubewilligungskommission hat der Gemeinderat noch im Laufe des vergangenen Jahres einen permanenten Architektur-Fachbeirat eingesetzt, der die komplexen architektonischen Fragen von Baugesuchen aus der Vogelperspektive beurteilt. Im Besonderen soll damit eine behördliche Beratung in gestalterischen Belangen während

Fortsetzung auf Seite 21



Wie die Antenne auf der alten Telefonzentrale wachsen soll (Kreis oben). <Keines>

Dorfkern bald ein Antennenwald?

In der «Appenzeller Zeitung» vom 8. Januar publizierte die Teufner Baubewilligungskommission ein Baubewilligungsgesuch der Swisscom Mobil AG. Darin wird der Umbau der bestehenden Kommunikationsanlage auf dem Gebäude der Telefonzentrale an der Gremmstrasse 8 angezeigt. Bei diesem Umbau ist eine Erweiterung der Anlage geplant. Die Anwohner befürchten eine Verschandelung des Dorfkerne und zusätzliche Strahlenemissionen. Auf dem Bahngelände ist eine zusätzliche Antenne für «Orange» geplant, deren Bau von den Teufner Behörden bewilligt wurde. Vor Verwaltungsgericht wurde die Einsprache der Anfechter aber noch nicht behandelt.

Fortsetzung von Seite 20

der Vorprojektphase eines Gesuches gefördert werden. Die Entscheidungsbefugnisse liegen aber weiterhin bei der Baubewilligungskommission. Die Kommission ist sich ihrer Verantwortung absolut bewusst und wägt die Entscheidung präzise ab, damit Teufen auch noch in Zukunft eine lebenswerte Gemeinde mit einem schönen und intakten Ortsbild ist.

Baubewilligungskommission Teufen

Informierte Dorfbewohner fragen sich besorgt:

- Was kommt da auf uns zu?
- Warum schützen uns die Behörden nicht vor einer weiteren Verschandelung des Dorfkerne?
- Warum nehmen die verantwortlichen Behörden die begründeten Ängste vor Gesundheitsrisiken durch nichtionisierende Strahlung nicht genügend wahr?
- Warum suchen die verantwortlichen Behörden keine Standorte für Mobilfunkantennen ausserhalb des dicht bevölkerten, erhaltenswerten Dorfkerne?
- Warum sollen im Umkreis von Schule, Behindertenheim und geplantem Alterszentrum gleich zwei Antennen strahlen dürfen?
- Warum wird die betroffene Bevölkerung durch die Behörden nicht kompetent, ausreichend und neutral, durch Befürworter und Gegner, informiert?
- Warum wird die Bevölkerung nicht über ihre Rechte zur Einsprache (Einspracherecht im Umkreis von 500 m) informiert?

*Josy und Emil Eugster
Elisabeth Bossbard*

Die Dörranlage darf nicht sterben!

Aufruf der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen.

Bekanntlich hat der Gemeinderat die Dörranlage im Bächli aus dem Budget 2005 herausgestrichen. Die Gemeinde betont, dass sie aber Interesse daran hat, dass die Anlage weiterbetrieben wird – jedoch auf privater Basis.

Die Kommission der Landi Teufen möchte sich für den Weiterbetrieb dieser Anlage einsetzen. Sie stellt aber auch fest, dass sie alleine und aus eigener Kraft nicht in der Lage ist, den Betrieb zu übernehmen. Sie will aber die Organisation und die notwendigen Päden in die Hand nehmen, um eine neue Trägerschaft als Betreiberin zu finden. Dazu ist sie aber auf die Mithilfe aller an

der Dörranlage Interessierten aus unserem Dorf und der Region angewiesen. Wir rufen darum alle, denen unsere Dörranlage ein Anliegen ist auf, sich beim Präsidenten der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen, Tobias Brülisauer, Wonnenstein (071 333 24 91 oder E-mail: tobias.brueolisauer@blue mail.ch) zu melden, damit alle an einer neuen Lösung arbeiten können.

Denken Sie daran: Wenn jetzt nur alle die Achseln zucken, dann ist nächsten Herbst keine Dörranlage mehr in Betrieb!

*Tobias Brülisauer,
Präsident der LAG*



Zu warm für das «Moosbänkli-Skirennen»

Die frühlinghaften Temperaturen im Januar liessen die Neuaufgabe des altehrwürdigen «Moosbänkli-Skirennens» am 22. Januar «ins Wasser» fallen. Der am Dienstag vor dem Termin gefallene Neuschnee (Bild) vermochte den Anforderungen an eine brauchbare Piste nicht zu genügen. Mitveranstalter *Marco Panella* bedauerte auf Anfrage, dass das Skirennen habe abgesagt werden müssen. Immerhin hätten sich rund 80 Teufnerinnen und Teufner für eine Teilnahme am Skiplausch angemeldet.

Foto: GL



Winterstimmung mit Bauer und Milchtanse oberhalb des «Musterplatzes» vor dem Alpstein. Undatiert.

Winterbilder von Hans Bosshard

Der Nachlass des Teufner Fotografen ist seit 2000 Teil der Ortskundlichen Sammlung Teufen.

● THOMAS FUCHS

Viele werden sich noch an den Teufner Dorffotografen *Hans Bosshard* (1911–1989), erinnern. Er war der jüngste Sohn aus der ersten Ehe seines Vaters mit *Hermina Hörler* (1868–1931). Vater *Emil* (1868–1943) führte in Teufen ein Buchbinderatelier mit angegliederter Papeterie. 1937 erwarb Hans

Bosshard, genannt «*Bösi*», das im alten Konsum (heute Spar) domiziliert gewesene Fotogeschäft von *Gustav Burner* (geb. 1867) und im Mai 1943 auch die väterliche Papeterie. Er betrieb zudem einen Ansichtskartenverlag. Sein Arbeitsrayon als Fotograf umfasste fast ausnahmslos das Rotbachtal (Teufen, Bühler, Gais), die angrenzenden Gemeinden Speicher und Stein sowie

das Alpsteingebiet. Winterbilder gehörten zu den Lieblingssujets des begeisterten Skitourengängers. Winterbilder erfreuten sich auch allgemeiner Beliebtheit, wie die zahlreichen Postkarten im Nachlass zeigen.

Im Jahr 2000 konnte die Einwohnergemeinde Teufen den Nachlass von Hans Bosshard erwerben und ihrer Ortskundlichen Sammlung angliedern. Verkäufer war *Ruedi Peter*, der 1975 Bosshards Geschäft übernommen und bis 1994 weiterführt hatte.

Erkennen Sie jemanden auf einer Fotografie? Kennen Sie die Umstände, wie eine der Aufnahmen entstand? Haben Sie sonst Erinnerungen an ein Bild? Teilen Sie uns dies doch mit und helfen Sie mit, die Qualität der Sammlung zu verbessern.



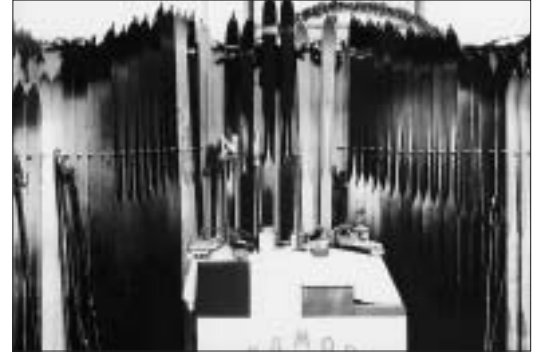
Hans Bosshard (1911–1989), genannt «Bösi».



Winteridylle mit reformierter Kirche und Pferdegespann. Undatiert.



Prof. Buser's Voralpines Töchterinstitut im Skikurs. 1939.



Sportartikelhersteller Albert Lutz (links) und Skiproduzent Christen mit der eigenen Marke Kamor an der Weihnachtsausstellung des Teufner Gewerbes (rechts); 1941. Mitte: Neueste Skipullovermode der Teufner Strickerei und Wirkerei Walter Knöpfel; 1959.



Italiener beim Freischaufeln des Daches von Hans Bosshards Haus an der Dorfstrasse. 1963. – Klassenzusammenkunft vor der reformierten Kirche. Um 1960.



Winterfreuden für die Kinder einer Familie Suhner. 1942. – Schneepflug der Strassenbahn St.Gallen-Gais-Appenzell; Strasse und Geleise werden im selben Arbeitsgang gepfadet. 1944.



Der Bubenbloch aus Stein auf Visite in Teufen. 1941.

3Tonic – Ort für Gesundheit und Lebensqualität

Regula Lienhard und ihr Team führen im Bahnhof-Neubau ein «Wohlfühl-Zentrum». – Zielpublikum sind gestresste Geschäftsleute.

«Wohlfühl-Ambiente mit wahrlich traumhaften Aussichten» bietet das anfangs Januar eröffnete Zentrum *3Tonic* im Neubau beim Bahnhof Teufen (Ebni 3). Zielpublikum sind u.a. gestresste Geschäftsleute, die etwas für sich tun wollen, *bevor* es zur Symptombekämpfung kommt. Das Angebot von *3Tonic* liegt nicht im therapeutischen, sondern im präventiven Bereich.

«Unsere innere Schönheit wieder neu entdecken, uns den Alltagsorgen mit neu erworbener Vitalität stellen, ausgeglichen und gelassen in uns ruhen» – dies ist das Credo von *Regula Lienhard*, die sich mit *3Tonic* eine Vision erfüllt hat. Zusammen mit einem aufgestellten Team von erfahrenen und kompetenten Frauen will sie auf die Bedürfnisse einer anspruchsvollen Kundschaft eingehen. Bewährte Methoden und moderne Geräte unterstützen das *3Tonic*-Team.



Die 1954 geborene *Regula Lienhard* ist in Amriswil aufgewachsen und hat sich zur Krankenschwester ausgebildet. 1978 heiratete sie *Fredy Lienhard*. Sie hat zwei Töchter und einen Sohn grossgezogen. Im Familienbetrieb ist sie noch heute für besondere Aufgaben zu-

ständig. Seit 2002 lebt *Regula Lienhard* mit ihrem Mann im Büel, Niderteufen. Die Ablösung ihrer Kinder ermutigte sie, ihre Vision zu verwirklichen. Eine Ausbildung in «Facial Harmony» war einer von vielen Schritten auf dem Weg zu *3Tonic*. *GL*

Das «3Tonic»-Team mit *Regula Lienhard*, *Heidi Grass*, *Nicole Matzinger* und *Claudia Zürcher* (von links).
Foto: *GL*

«Spar»-Supermarkt nach Umbau noch attraktiver

Der vor 14 Jahren eröffnete Supermarkt im Dorf 5 ist umfassend umgebaut und neu gestaltet worden.

Die beiden Teufner Verkäuferinnen *Franziska Neuenchwander* (links) und *Erika Krüsi*.
Foto: *GL*

Anfangs Dezember konnte der grosszügig umgebaute und neu gestaltete «*Spar*»-Supermarkt in Teufen wieder eröffnet werden. Mit der modernen Früchte- und Gemüse-

abteilung gleich beim Eingang und der neuen Brot- und Käsetheke präsentiert der Grossverteiler sein Angebot noch attraktiver. Neu hat der «*Spar*» auch über Mittag geöffnet.

Seit der Eröffnung des «*Spar*»-Supermarktes im September 1990 haben sich die Kundenbedürfnisse stark verändert. Neueste Erkenntnisse aus Ladenbau und Warenpräsentation sind in den Umbau eingeflossen. Der Supermarkt präsentiert sich heute einladend und attraktiv. Die Verkaufsräumlichkeiten sind heller und offener gestaltet, die Warenpräsentation ist durch die Geradestellung der Regale übersichtlicher geworden. Die alten Kühlgeräte wurden durch moderne, stromsparende Geräte ersetzt. Dadurch konnte das Platzangebot für Frischprodukte und diverse frische Snacks vergrössert werden.

Marktleiter *Josef Roos* und die Verkäuferinnen – unter ihnen auch zwei Teufnerinnen (*Bild*) – setzen alles daran, die Kundschaft auch im neuen «*Spar*» zuvorkommend zu bedienen und kompetent zu beraten. *GL*



Vater und Sohn feiern Zahnarzt-Praxis-Jubiläum

Hans-Werner und Erich Nebe führten während 20 Jahren eine Gemeinschaftspraxis; nun hat sich der Senior 77-jährig zurückgezogen.

Seltenes Praxis-Jubiläum in Nieder-teufen: Die Zahnärzte *Hans-Werner und Erich Nebe* konnten Ende 2004 20 Jahre «Gemeinschaftspraxis *Vater und Sohn*» feiern.

Senior Hans-Werner Nebe hat sich auf das Jahresende 77½-jährig aus dem aktiven Berufsleben zurückgezogen. Er erinnert sich, wie er im September 1961 an der Hauptstrasse 94a in Nieder-teufen die Praxis von *Henry Giudrat* übernommen hat. Zuvor war er zehn Jahre als Zahnarzt in St. Gallen tätig.

Seit Ende 1984 führte Hans-Werner Nebe die Praxis gemeinsam mit seinem Sohn Erich, der ebenfalls Zahnmedizin studiert hat. Damals wurde die Praxis komplett umgebaut und erweitert. Seither stehen in der Praxis eine Reception, drei Behandlungsräume, je ein Sterilisations- und Röntgenraum sowie Büro und Aufenthaltsraum zur Verfügung.



Heute wird die Praxis vom 51-jährigen Zahnarzt Erich Nebe, Bühler, geführt. Er beschäftigt eine Dental-Assistentin, zwei Teilzeit-Prophylaxe-Assistentinnen sowie zwei Dental-Assistenten-Lehrtöchter. Seit

drei Jahren führt Erich Nebe in einem neuen Raum eine Praxis für Naturheilkunde. Er hat sich entsprechend weitergebildet, um seinen Beruf ganzheitlicher ausführen zu können. *GL*

Vater Hans-Werner Nebe (1923, rechts) und Sohn Erich (53) betrieben während 20 Jahren eine Gemeinschaftspraxis.
Foto: GL

Neues Büro für grafische Gestaltung und Werbung

Nach sechsjähriger Tätigkeit in St. Gallen bietet die Firma Hauenstein Konzeption GmbH ihre Dienste neu in Teufen an.

Anfangs Januar hat der 45-jährige Grafiker *Herbert Hauenstein* in Teufen sein neues Büro für grafische Gestaltung und Werbung eröffnet. Vorher war die «*Hauenstein Konzeption GmbH*» in St. Gallen domiziliert.

Die Leistungen von Herbert Hauenstein konzentrieren sich auf die Bereiche Konzeption und Gestaltung von Kommunikations- und

Werbemitteln. Das Angebot richtet sich gleichermassen an Institutionen, Geschäfte und Gewerbebetriebe; es umfasst den kompletten Service ab Briefing bis zur Produktion von Image- und Produktwerbung, Corporate Design, Verpackungs-Design, Verkaufsförderung POS, Messe- und Informationsdesign sowie Zeitschriften- und Zeitungsdiseign.

Die Hauenstein Konzeption GmbH ist ein «Einmann-Betrieb»: Die Koordination der Arbeiten, die Konzeption und Gestaltung sowie die Kundenberatung wird von Herbert Hauenstein wahrgenommen. Dazu stossen je nach Projekt ausgewählte Spezialisten – z.B. qualifizierte Texter und Fotografen.

Herbert Hauenstein ist in St. Gallen geboren und aufgewachsen. Nach den Schulen liess er sich zum Grafiker ausbilden (Vorkurs und Grafikerfachklasse an der Schule für

Gestaltung). Nach Anstellungen in der Ostschweiz war er vier Jahre Art Director einer grossen Werbeagentur in Luzern. 1989 kehrte Herbert Hauenstein nach St. Gallen zurück. Während drei Jahren war er Lehrbeauftragter im Teilpensum an der Schule für Gestaltung, bis 1998 Geschäftsführer der St. Galler Filiale der Luzerner Werbeagentur. Seit bald sieben Jahren ist er selbstständig.

Auf anfangs 2005 zügelte Herbert Hauenstein sein Büro in das Dachgeschoss seines gut 250 Jahre alten Appenzellerhauses beim «Lindenhügel». «Einerseits kann die Familie mit meiner Partnerin *Corinne Unger*, Kindergärtnerin im Teilpensum, und den Kindern *Mona* (7) und *Leoni* (10) besser funktionieren, andererseits kann ich die Fixkosten reduzieren und die Liegenschaft sinnvoll ausnutzen», erklärt der Werbefachmann. *GL*

Herbert Hauenstein in seinem Atelier an der Zeughausstrasse 26.
Foto: GL





Der Samichlaus erfreute Kinder im Wienachtswald

Bereits zum dritten Male luden Teufner Wirte, der Verkehrsverein und die SVP in den romantischen «Tüfner Wienachtswald» ein.



Bereits zum dritten Male verwandelte sich am 8. Dezember das Carl-Zürcher-Waldreservat (über dem Schwimmbad) in einen romantischen «Wienachtswald».

Auf Einladung verschiedener *Teufner Wirte*, des *Verkehrsvereins* und der *SVP* strömten viele Kinder und ihre Eltern in den vorweihnachtlich beleuchteten Wald. Überaus zahlreich waren die Teilnehmer am *Fackelumzug*, der vom Zeughausplatz zur Feuerstelle führte. Höhepunkt war der Besuch von *Sankt Nikolaus und Knecht Ruprecht*, die für jedes Kind ein Säcklein bereit hielten. Alt und Jung stärkten sich mit Gerstensuppe und warmen Getränken, die von Teufner Wirten offeriert wurden. Eine Stegreifgruppe der *Harmoniemusik* bereicherte den Anlass mit feierlichen Klängen. *Bildbericht: GL*



Schüler/-innen der Einführungsklasse und der Samichlaus mit Schmutzli bereicherten Chlausnachmittag des Frauenvereins

Der Samichlaus stand auch im Mittelpunkt des traditionellen Chlausnachmittags des Frauenvereins Teufen im Zwinglisaal. Nachdem der langjährige «Hausklaus» *Fredy Zürcher* in den «Ruhestand» getreten ist, wurden die Senioren erstmals von einem neuen St. Nikolaus und Knecht Ruprecht ermahnt – und mit

einem «Säckli» beschenkt. Schüler/-innen der Einführungsklasse von *Käthi Zürcher* und *Anita Fitze* bereicherten den Nachmittag mit gepflegten Lieddarbietungen. Pfarrer *Axel Fabian* stimmte die Anwesenden mit besinnlichen Worten auf die Weihnachtstage ein. Krönender Abschluss war der gemeinsame *Zvieri*. *Fotos: GL*

KaRo: das Markenzeichen und der Mann dahinter

Mit Lust und Freude stellt Röbi Kappeler seit 20 Jahren in seinem Betrieb Rucksäcke, Taschen, Etais und viele andere Hüllen her.



Röbi Kappeler am Zeichentisch in seinem Betrieb an der Hauptstrasse 39.
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

Im Fabrikationsraum der Firma *KaRo* riecht es heute nach Farbe. *Röbi Kappeler* ist am Bedrucken von kleinen Sportsäcken mit dem Logo der Firma Edelweiss in Gstaad. Weil fast alle Artikel mit individuellen Beschriftungen versehen sind, ist der Siebdruck zu seiner Spezialität geworden. An der Nähmaschine sitzt *Frau Statbis*. Unter ihren flinken Händen entstehen Slalomstangen-Säcke.

Ebenso gut «gepolstert» wie die Etais und Hüllen, die er herstellt, ist der Meister selber. Man sieht ihm an, dass er trotz seiner strengen Arbeit auch die heitere Seite des Lebens zu geniessen weiss. Seine spärliche Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie, nimmt aber auch gerne am gesellschaftlichen Leben im Dorf teil.

Hinterthurgau – Innerschweiz

Mit dem Heuen und Misten sei er als Bauernbub sehr vertraut gewesen, sagt Röbi. In «Dusslig» (Dussnang) wuchs er mit drei Geschwistern auf. Später zog die Familie nach Ibach (Schwyz) und führte dort einen Lebensmittel-Laden. Röbi machte die Lehre als Portefeuller, arbeitete

zwölf Jahre als selbständiger Abteilungsleiter. An der Fasnacht lernte er seine Frau, *Esther Stadlin*, kennen. Eine kluge Wahl sei das gewesen, meint Röbi. Fast Tag und Nacht seien sie zusammen – nur am «Fiirööbed» müsse er eine Auszeit nehmen – bei einem Bier im «Schönenbüel».

Im Skizirkus dabei

1972 wurde Röbi von der Teufner Sportartikel-Firma «*E-Sport*» angeworben, und die junge Familie zog an die Rütiholzstrasse, wo sie noch heute «mit den besten Nachbarn» wohnt.

Die «*E-Sport*» hatte die Generalvertretung der *Fischer-Skis* und der *Dynafit Skischuhe*. Für sie machte Röbi den Skirenn-Service. Er betreute während zehn Jahren das Schweizer Ski-Kader und begleitete es an Rennen. Nun kommt Röbi ins Schwärmen und erzählt von dieser tollen und lehrreichen Zeit, vom Teamgeist und von ausgelassenen Stunden – das sei kein Vergleich zum heutigen stressigen Rennbetrieb. Noch immer besuchen ihn seine ehemaligen Schützlinge, z.B. *Maria Walliser, Toni Bürgler, Silvano Meli, Peter Müller*.

Der eigene Betrieb

Als die «*E-Sport*» 1984 mit der Fabrikation aufhören wollte, packte Röbi die Gelegenheit und übernahm die Firma mit den 16 Angestellten. An der Hauptstrasse 39, im Haus der Firma Oertle, fand er geeignete Räumlichkeiten. Vorerst konzentrierte er sich auf die Herstellung von Sportartikeln.

Zunehmend kamen Aufträge aus der Industrie dazu und das Leder wurde vom Kunststoff verdrängt. Man staunt, wie vielfältig die Produktion ist. Hier nur einige Beispiele von *KaRo's* Spezialitäten:

Etais für die Messinstrumente von Leica, Hilti SFS, Lederrucksäcke für norwegische Schüler, gepolsterte Koffer für den Transport von Knieprothesen der ehemaligen Firma Centerpuls, Jagdrucksäcke, Aufhängegurten für die Kabel in den

Tunnels, Futterale für Schwyzerörgeli... usw. Die Stückzahlen reichen von 10 bis mehreren Tausend.

Sein Beruf sei sehr kreativ, meint er. Die Firmen schickten ihm einfach den Gegenstand samt Zubehör, und er entwerfe dann das Futteral dafür. Früher habe er sehr viele Armeeaufträge gehabt, z.B. Effekentaschen und Helmpolsterungen. Doch das sei vorbei: «Jetzt bestellt der Bund lieber in Vietnam, wo es billiger ist – und gleichzeitig zerbrechen sie sich in Bern oben den Kopf, wie die Wirtschaft angekurbelt werden könnte.»

Friedlich und fröhlich

Ans Aufhören denkt *KaRo* noch nicht. «Solange es uns Spass macht und wir gesund sind, machen wir weiter», sagt er. Zwar habe er den Betrieb stark verkleinert, denn dank seiner Frau *Esther* und seinen Aushilfen könne er weiterhin grössere Aufträge annehmen.

«Ich habe es gerne friedlich und fröhlich», sagt Röbi und strahlt übers ganze runde Gesicht. Seine Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit sind ansteckend. Die langjährigen Angestellten schätzen das gute Arbeitsklima. Und für seine neunjährige Enkelin *Liane* ist *Grosspapi* sowieso der Allerbeste. Wenn sie gross ist, will sie einmal in seine Fusstapfen treten.

Steckbrief

Name: Robert Kappeler

Geboren: 15. August 1943

Familie: meine Frau *Esther* – unsere Söhne *René* (1967), Lehrer in Teufen, und *Urs* (1970), ebenfalls Lehrer in Buch am Irchel – fünf gfreuti Grosskinder

Beruf: Industriesattler

Hobbies: Campingferien an der Adria, Grosskinder, Skifahren

Lieblingsessen: Rahmschnitzel mit Nüdeli von meiner Frau gekocht

Lieblingsgetränk: Bier

Musik: Früher habe ich Schlagzeug gespielt – ohne Musik wäre das Leben nur halb so schön.

«Alaska-Träume» im Appenzellerland verwirklicht

Der in Niederteufen aufgewachsene Erlebnispädagoge Ruedi Wehrli lebt mit Familie und sibirischen Schlittenhunden in Reute AR.

● GÄBI LUTZ

Eigentlich war es ihm hierzulande stets zu eng, zu (klein-)karriert: Der in Niederteufen aufgewachsene *Ruedi Wehrli* suchte die Freiheit – und fand sie in Alaska. Doch seine Auswanderungspläne scheiterten. Er ist wieder in seine Heimat zurückgekehrt und verbindet heute seine Träume von der unendlichen Freiheit in Alaska mit seinem Leben als Erlebnispädagoge im Appenzellerland. Im Zentrum stehen – neben seiner Familie – 14 Huskys.

Die Hunde begrüßen mich freudig aus ihrem Zwinger, als ich die abgelegene Liegenschaft Rank/Neienriet in Schachen-Reute endlich gefunden habe. In der Küche kocht Ruedi Kaffee und erzählt aus seinem Leben.

Ruedi Wehrli ist 1959 geboren und im «Schweizerbund» in Niederteufen aufgewachsen. Seine Eltern *Hans und Melida Wehrli-Niederer* führten bis 1987 die Metzgerei; das inzwischen eingegangene Restau-



Der Erlebnispädagoge Ruedi Wehrli mit einem Schlittenhund vor seinem Haus in Schachen-Reute.
Foto: GL

rant hatten sie verpachtet. Ruedi besuchte die Schulen in Niederteufen und Teufen; er war leidenschaftlicher Fussballer beim FC Teufen. Nach einer abgebrochenen Auto-

mechaniker-Lehre liess er sich zum Metallbauschlosser ausbilden. Auch in diesem Beruf wurde er nicht glücklich: 1987 schmiss er den Betel hin und reiste ein Jahr lang von Westkanada bis Alaska – mit einem alten Oldsmobile, zu Fuss und mit dem Kanu. Zurück in der Schweiz scheiterten seine Auswanderungspläne aus familiären Gründen.

Nach weiteren Alaska-Reisen orientierte sich Ruedi neu – zuerst in Walzenhausen, dann in seinem heutigen Zuhause in Schachen-Reute. In den neunziger Jahren erwarb er sich seine ersten Huskys und nahm an Schlittenhunderennen teil. Inzwischen lebt er mit 14 sibirischen Schlittenhunden zusammen. Mit seiner Ausbildung zum *Erlebnispädagogen* kam Ruedi seinem Ziel, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, einen grossen Schritt näher.

Mit seiner Partnerin, der 37-jährigen Logopädin *Flurina Campolongo*, gründete er 2004 die Firma *Koira Kota* (Hunde Tipi), die Erlebnisse mit Schlittenhunden in der Natur anbietet (*vgl. Kasten*).

Ruedi Wehrli hat sein Glück selber geschmiedet: «Mit der Natur und der eigenen Energie bin ich mit dem Universum verbunden».

Erlebnisse mit sibirischen Schlittenhunden

Ruedi Wehrli freut sich, Ihnen seine Schlittenhunde näher bringen zu können:

Schlittenfahrten für Einzelne oder Gruppen

Ruedi vermittelt interessante Einblicke in die Arbeit mit Schlittenhunden und lädt Sie ein zu einer spannenden Hundeschlittenfahrt.

Trainingsfahrten

Packen Sie es an – übernehmen Sie die Verantwortung für ein paar Hunde und durchlaufen Sie mit «Ihrem» Gespann ein Training.

Schlittentouren

Unternehmen Sie mit «Ihrem» Gespann eine anspruchsvollere, längere Tour, auf der Sie gemeinsam mit den Hunden kleinere Steigungen über-

winden und kurze Abfahrten meistern. Für diese Touren benötigen Sie eine gute Grundkondition.

Schneeschuh-Wanderungen

Lassen Sie den hektischen Alltag hinter sich. Schnallen Sie sich Schneeschuhe an und geniessen Sie unter kundiger Führung die ruhige und verschneite Landschaft des Appenzellerlandes.

Sommer-Wanderungen

Im Sommer begleiten Sie unsere Huskys auf Wanderungen zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten in der Ostschweiz.

Erlebnisse für Kinder und Jugendliche

In mehrtägigen «Koira Kota»-Lagern kommen dir die sibirischen Huskys näher. Du wirst vertraut im Umgang mit den Hunden, übernimmst Verantwortung für sie und lernst mit «deinem» Gespann Schlitten zu fahren. Daneben bleibt aber auch noch Zeit für Schneeschuhlaufen, kochen, Schneehütten bauen, im Tipi übernachten und gemütlichem Zusammensein am Feuer. Im Sommer unternimmst du Wanderungen mit den Hunden, du fährst mit dem Kanu und kannst dich im Klettern versuchen.

Lager und Wochenende für Gruppen/Schulen

Verbringen Sie mit Ihrer Klasse oder Ihrer Gruppe ein Lager in unseren Tipis.

www.koirakota.ch – info@koirakota.ch



Teufner Jugendliche und die Flutkatastrophe

Spontane Spendeaktion der Jugendlichen, die sich mit der Flutkatastrophe in Südostasien auseinandergesetzt haben.



Jeder Franken war willkommen bei der Sammelaktion für die Tsunami-Katastrophe!
Foto: ed.

Am 8. Januar 2005 sammelten die Kinder der 1. und 2. Sek. Geld für die Flutkatastrophe (vgl. Seite 43). Gemeinsam mit *Armin Loop*, dem Klassenlehrer der 2c und den Religionslehrern *Bruno Ammann* und *Albert Rusch* entschlossen sie sich spontan, Kuchen, Kaffee und Punsch zu verkaufen. Auch im Angebot waren Biberli und sehr schöne Hoffnungslichter. Wenn man wollte, konnte man sich sogar die Autoscheiben putzen lassen. Die meisten Jugendlichen waren sofort dabei und konnten so die stattliche Summe von knapp 6'400 Franken an die Glückskette überweisen.

Wir vom «4-US» Redaktionsteam danken allen für diese Spendenhilfe und natürlich auch den vielen Spendern.

Gedanken eines Teufner Mädchens

Die Tsunami-Flut hat alle sehr überrascht und die riesige Katastrophe hat uns geschockt. Von Tag zu Tag stieg die Anzahl der Toten – sowohl bei Einheimischen wie auch bei Touristen. Südasiens ist nun ein riesiges Katastrophengebiet, das in einer schwierigen Lage steht und unsere Hilfe dringend benötigt.

Die Einheimischen haben sich gegenüber den Touristen sehr hilfsbereit verhalten. Obwohl sie nicht viel haben und geben konnten, versorgten sie die Touristen sehr gut und erst nachher schauten sie für sich und ihre Kinder. Würden wir das auch machen? Wie würden sich die Schweizer/-innen in dieser Lage gegenüber den Fremden verhalten? Würden wir auch unser Haus den Touristen zur Verfügung stellen und selbst draussen schlafen?

Die Arbeit geht langsam voran, doch schon wieder gehen Touristen

an den Strand zum Baden, als ob nie was passiert wäre. Ist das normal?! Wie kann man das machen? Das ist sehr respektlos, wenn man bedenkt dass Tausende von Menschen in diesem Wasser gestorben sind. Oder wenn man nach dieser schrecklichen Flutwelle noch in die Ferien geht, um vielleicht sagen zu können, ich bin da gewesen...

Unicef rief dazu auf, man solle die Kinder vor den Kriminellenorganisationen schützen, welche die Kinder missbrauchen wollen (Arbeitslager, Kindersoldaten und sexuelle Ausbeutung durch Pädophile). Es ist schlimm, dass Kinder vor Erwachsenen geschützt werden müssen.

Obwohl es viele Tote gab und noch geben wird, dürfen wir die vielen Menschen auf der ganzen Welt nicht vergessen, die verhungern müssen. Man könnte auch etwas spenden an die Menschen von Südamerika oder Afrika, denn die hätten es auch sehr nötig.

Man könnte vielleicht einmal probieren, eine Aktion für diese Menschen zu machen – wieso eigentlich nicht? *Martina Schläpfer*



Gelungene Premiere des «Buecherüti-Schuppels»

Der «Buecherüti-Schuppel» (vgl. 4-US-Beitrag in der Dezember-Ausgabe der «Tüüfner Poscht») hat einen strengen, aber superschönen Silvester erlebt. Die jugendlichen Silvesterkläuse wünschen allen Leser/-innen nachträglich ein glückliches 2005.

Foto: ed

Die Gewinner des Christkind-Wettbewerbs

Vor Weihnachten veranstaltete der Jugendtreff einen Wettbewerb. Die Lösung: Das Foto von Eric Droz stammte aus dem Schaufenster der Papeterie Markwalder. Unter den eingereichten Lösungen wurden folgende drei Gewinner/-innen ausgelost, die sich einen Weihnachtswunsch in der Höhe von je 30 Franken erfüllen konnten: *Corina Büchler*, Lortanne 3, *Sandro Büchler*, Lortanne 3 und *Silvan von Burg*, Hauptstrasse 61. Herzliche Gratulation.

Jugendtreff: Dachbodengespräch

Passend zum vielzitierten Januarloch und im Hinblick auf die Tatsache, dass 80% aller Überschuldeten ihre ersten Schulden vor dem 25. Lebensjahr machen, fand am 14. Januar im Jugendtreff ein weite-

res Dachbodengespräch statt, diesmal unter dem Motto «Die Jugend in der Zwickmühle – rund um das liebe Geld». Michael Claussen von der Budget- und Schuldenberatung Plusminus führte durch den Abend. Falls ihr euch selbst noch in das Thema vertiefen wollt:

www.plusminus.ch; und
www.max.maxmoney.ch;



**Ein Tag ohne Lachen
ist ein verlorener Tag.**

Jugendtreff-Spruch des Monats.

Männerchor Tobel-Teufen feierte 100. Geburtstag

Mit viel Begeisterung und Phantasie feierte der *Männerchor Tobel Teufen* am 15. Januar seinen 100. Geburtstag. Im voll besetzten Lindensaal erfreuten die 20 Sänger unter Leitung von *Benno Walser* mit gesanglichen Höhepunkten und Reminiszenzen aus der 100-jährigen Chorgeschiede (vgl. Dezember-Ausgabe der *«Tüüfner Poscht»*). Begeisterungstürme löste das «Meddle» aus den sechziger Jahren mit dem Pianisten *Jörg Schoch* aus. Zahlreiche Gäste und befreundete Vereine überbrachten Gratulationen und Geschenke. Ein begnadeter Conférencier, der Thurgauer Schauspieler *Oli Kühn*, führte durch das abwechslungsreiche Programm. Nach dem offerierten Nachtessen und Dessert spielten die *«Gartenböckler»* zum Tanze auf. Reger Betrieb herrschte an der Bar im Foyer.



Die gut gelaunten Sänger des Männerchors Tobel-Teufen liessen die Sechziger Jahre Revue passieren.

Bildbericht: Gäbi Lutz



Nicht immer leicht hatte es der «Tourist» und Conférencier Oli Kühn (rechts).



Gemeindepräsident Gerhard Frey gratuliert MCT-Präsident Walter Fässler.



Die Kapelle Gartenböckler mit dem Teufner Handörgeler Werner Nef (links).

10 Jahre Chrabbelgruppe der Frauengemeinschaft

Im kath. Pfarreizentrum Stofel treffen sich monatlich einmal Mütter und «Chrabbelkinder» zum ungezwungenen Beisammensein.

In der Chrabbelgruppe werden bald kleine Freundschaften geschlossen.
Foto: zVg.

Seit 10 Jahren gibt es die Chrabbelgruppe der Frauengemeinschaft in Teufen. Sie ist öffentlich und findet jeden letzten Dienstag im Monat (ausgenommen Schulferien) von 14.30–17 Uhr im kath. Pfarreizentrum (Osteingang) Teufen statt.

Der Grundgedanke der Chrabbelgruppe ist das Austauschen von Erfahrungen, Ideen und Gedanken von Müttern mit kleinen Kindern von Geburt an bis ca. 3–4 Jahren. Es ist ein gemütlicher Nachmittag im Monat, an dem man sich in unge-

zwungener Atmosphäre mit den Kindern trifft, Kaffee und Kuchen geniesst und Erfahrungen austauscht. Also nicht nur etwas für «Chrabbelkinder», sondern auch speziell für Mütter oder Grossmütter oder sogar Väter... Man lernt Frauen mit gleichaltrigen Kindern kennen, knüpft Kontakte und die Kinder haben den Plausch an den vielen Spielsachen und den Gspänli zum Spielen. Bereits hier werden kleine Freundschaften geschlossen.

Für einen Kostenbeitrag von 3 Franken pro Nachmittag sind alle herzlich willkommen (ohne Verpflichtungen). Die Chrabbelgruppen-Leiterinnen Sarah Rüegg (071 333 29 94) und Doreen Fässler (071 333 24 59) geben gerne nähere Auskunft. *pd.*

Die weiteren Daten für das Jahr 2005: 23. Februar, 26. April, 31. Mai, 28. Juni, 30. August, 27. September, 25. Oktober, 29. November.



Handänderungen in Teufen, September 2004

Schiess Heinz, Rorschach, an Ruthhauser-Dudler Bruno, Tübach: Grundstück Nr. 99, 503 m², Plan Nr. 28, Bächlistrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 117, Bächlistrasse 17, Weg und Gartenanlage.

Knöpfel Walter sel., St. Gallen, an Knöpfel-Eugster Erika, St. Gallen: Grundstück Nr. 933, 9893 m², Plan-Nr. 55, Mohrenackerli, Garagegebäude Vers.-Nr. 2180, Mohrenackerli, Gartenanlage, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, Grundstück-Nr. 1995, 886 m², Plan-Nr. 55, Mohrenackerli Wohn-

haus mit Anbau Vers.-Nr. 1013, Mohrenackerli, Gartenanlage, Weg.

Heierli Emil, Teufen, an Sinnergie GmbH Bartholdi Projekte Beratung, mit Sitz in Teufen: Grundstück Nr. 2154 2165 m², Plan Nr. 28, Bächli, Schopf Vers.-Nr. 1443, Bächli, Garage Vers.-Nr. 1867, Bächli, Gartenanlage, Strasse, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Fässler Johannes Erben, Teufen, an Bischof Alfred, Walchwil: Grundstück Nr. 2427, 100 m², Plan Nr. 55, Steinegg, Platz.

Küttel Josef, Steinach, an Dörig

Ruth, St. Gallen: Grundstück Nr. 10196, Plan Nr. 12, Schlättliweg 1, Sonderrecht an 4 1/2 Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss Süd, Haus A, mit Kellerabteil im Untergeschoss, Grundstück Nr. 10230, Plan Nr. 12, Schlättliweg, Einstellplatz Nr. 18.

Stüssi-Morger Hans, Bühler, an van der Meulen-Epiney Jelmer und Séverine, Speicher: Grundstück Nr. 1336, 1036 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 1490, Bündtstr. 21, Gartenanlage, übrige befestig-

te Fläche, Grundstück Nr. 1570, 510 m², Plan Nr. 19, Schlipfweg, Gartenanlage.

Kündig Werner Erben, Teufen, an Indermaur-Stoob Werner, Teufen: Grundstück Nr. 214, 336 m², Plan Nr. 20, Hörliweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 285, Hörliweg, Weg, Gartenanlage.

Freund-Hochreutener Hans-Ulrich, Teufen, an Neff Robert, Teufen: Grundstück Nr. 530, 3815 m², Plan Nr. 32, Neubrücke, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald. *gba.*

Handänderungen in Teufen, Oktober 2004

Brügger Georg sel., Nieder-teufen, an Brügger Paul, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 1279, 2924 m², Plan Nr. 13, Haagweg, Wohnhaus Vers. Nr. 1429, Haagweg, Feuerweiher (23 m³), Fels, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Grundstück Nr. 1966, 1178 m², Plan Nr. 13, Haagweg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

Gähler Peter Rolf, Teufen, an Zanchi Filippo, Teufen: Grundstück Nr. 1366, 2656 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Gartenhaus Vers. Nr. 1411, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1514, Speicherstrasse 52, Treibhaus Vers. Nr. 1977, Speicherstr., Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Bodenmann Immobilien AG, Herisau, an Hirschmann Thomas, Teufen; Schirmer-Hirschmann Waltraud, Teufen: Grundstück Nr. 2387, 40 m², Plan Nr. 31, Weiherstrasse, Garage Vers. Nr. 2663, Weiherstrasse, übrige befestigte Fläche, Grundstück Nr. 2388, 42 m², Plan Nr. 31, Weiherstrasse, Garage Vers. Nr. 2664, Weiherstrasse, übrige befestigte Fläche.

Rau Geschwister, Goldach, an Marti-Rau Sabina, Linthal: Grundstück Nr. 662, 8150 m², Plan Nr. 46, Battenhaus, Wohnhaus Vers. Nr. 785, Battenhaus, Weg, Wiese, Weide, geschlossener Wald.

Studach-Hofstetter Paul, Teufen, an Preisig-Studach Erika, Teufen: Grundstück Nr. 1052, 41971 m², Plan Nr. 57, Lehn, Strasse, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald, Grundstück Nr. 2150, 2431 m², Plan Nr. 57, Lehn, Wohnhaus mit Scheune

Vers. Nr. 1123, Lehn, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Jacob Geschwister, Speicher, an Schönenberger-Kopf Daniel, Nieder-teufen; Schönenberger-Kopf Ulrike, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 1255, 1375 m², Plan Nr. 12, Haagweg, Wohnhaus Vers. Nr. 1397, Haagweg, Gartenanlage, Strasse, Wasserbecken.

Huber-Walliser Willy und Doris, 4323 Wallbach, an Kim Jong Won, Teufen: Grundstück Nr. 2, 912 m², Plan Nr. 25, Hintere Lortanne, Wohnhaus Vers. Nr. 1, Hintere Lortanne 4, Waschhaus Vers. Nr. 2, Hintere Lortanne, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche, 1/4 subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1.

Pfändler Edi, Engelburg, an Steiger Moreno, St. Gallen: Grundstück Nr. 1458, 1128 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1564, Rütihofstrasse 21, Gartenanlage.

Hotel Garni Säntis AG c/o Hans Zellweger, Teufen, an Zellweger-Schiess Hans, Teufen: Grundstück Nr. 167, 338 m², Plan Nr. 22, Dorf, Wohnhaus/Restaurant Vers. Nr. 207, Dorf 2, übrige befestigte Fläche.

Hörler Harry, Waldburger Martin, Nieder-teufen; Rothmund Markus, Lustmühle, an Clauso AG, Rehetobel: Grundstück Nr. 10738, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung Nr. 5 im 1. Obergeschoss, mit Dispositionsbereich Nr. 7 und Keller Nr. 6, als Nebenräume, 116/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2163; Grundstück Nr. 10743, Plan Nr. 29, Ebni 5b,

Parkplatz Nr. 1, 66/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 10742; Grundstück Nr. 10744, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 2, 66/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 10742.

Fischer Barbara, Nieder-teufen, Wick Fischer Hans-Peter, Nieder-teufen, an Giannuzzi Adriano, St. Gallen: Grundstück Nr. 2293, 603 m², Plan Nr. 10, Rütiholzstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2508, Rütiholzstrasse 9 C, Tiefgarage (Teil; 82 m³) Vers. Nr. 2517, Gartenanlage, Weg, Eigentum an Grundstück Nr. 10511; Grundstück Nr. 10510, Plan Nr. 10, Rütiholzstrasse, Miteigentum an Grundstück Nr. 2228, 1/20 Miteigentum an Grundstück Nr. 2228.

Bodenmann Immobilien AG, Herisau, an Hörler-Pasztor Roger und Michaela, Herisau: Grundstück Nr. 2389, 668 m², Plan Nr. 31, Weiherstrasse, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

Somitsch-Flach Irene, 03730 Javea/Xabio (Alicante), an Stüssi-Widmer Rudolf, Abtwil; Stüssi Michael, St. Gallen: Grundstück Nr. 1208, 1531 m², Plan Nr. 3, Battenhusstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1282, Battenhusstrasse 2, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Kanton Appenzell A. Rh., Herisau, an Interessengemeinschaft Bächli, Teufen: Grundstück Nr. 2435, 1602 m², Plan Nr. 28, Bächli, Remise Vers. Nr. 186, Bächli, Gartenanlage, Wiese, Weide.

Noger-Kellenberger Ernst sel., Noger-Kellenberger Susanna, Engelburg, an Noger-Kellenberger

Susanna, Engelburg: Grundstück Nr. 10302, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11d, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung Erdgeschoss Ost (D 2) mit Kellerabteil, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 59/1995, 47/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2138; Grundstück Nr. 10348, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11, Miteigentum an Grundstück Nr. 10308, 1/41 Miteigentum an Grundstück Nr. 10308; Grundstück Nr. 10349, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11, Miteigentum an Grundstück Nr. 10308, 1/41 Miteigentum an Grundstück Nr. 10308.

Nebe-Fink Hans Werner, Nebe-Fink Anna Margaretha Erben, Nieder-teufen, an Nebe-Fink Hans Werner, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 355, 815 m², Plan Nr. 13, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 429, Hauptstrasse 94, unterirdische Garage (66 m³) Vers. Nr. 429, Hauptstrasse 94, Strasse, Gartenanlage, Grundstück Nr. 1230, 942 m², Plan Nr. 13, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 340, Hauptstrasse 94 A, unterirdische Garage (39 m³) Vers. Nr. 340, Hauptstrasse 94 A, Strasse, Gartenanlage. *gba.*

Die Tüüfner Poscht bringt's...

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Mo-Fr: 8-11.30 Uhr). *TP*

Start zum Festjahr «600 Jahre Appenzellerland»

In Herisau ist das reichhaltige Ausserrhoder Programm im Anschluss an die Proklamation des Festjahres vorgestellt worden.



Proklamation: Vor dem Regierungsgebäude wurde im Beisein der Regierungsräte Jakob Brunnschwiler (hinten links), Alice Scherrer, Hans Altherr und Hans Diem (rechts) das Ausserrhoder Jubiläumsjahr feierlich proklamiert. Bild: zVg.

Von historisch bis modern, breit gefächert und auf die Jugend ausgerichtet: Ausserrhoden hat am 18. Januar sein Jubiläumsjahr «600 Jahre Appenzellerland» ausgerufen. Angeboten werden 33 Veranstaltungen und Projekte.

Die Anlässe zum Gedenken an die Schlacht am Stoss vor 600 Jah-

ren – der Beginn der Appenzeller Unabhängigkeit – sind auf das ganze Jahr 2005 verteilt. Sie beginnen am 31. März mit einem Festvortrag zur Schlacht am Stoss und enden im November mit zwei Buchveröffentlichungen. In Herisau wurde das reichhaltige Ausserrhoder Programm im Anschluss an die

Proklamation des Festjahres vorgestellt.

Das Gedenkjahr soll sich nicht in abstrakten Erinnerungen an heroische Ereignisse erschöpfen, sondern von Jung und Alt erlebt werden können – geboten wird Geschichte zum Anfassen. Davon zeugt beispielsweise eine «Letzi» (Wehrbefestigung), die im Masstab 1:1 vor dem Appenzeller Volkskundemuseum in Stein aufgebaut wird, direkt vor dem Eingang zu einer grossen Sonderausstellung unter dem Motto «600 Jahre Schlacht am Stoss».

Vieles für die Jugend

Das Ausserrhoder Organisationskomitee hat sich zum Ziel gesetzt, in allen seinen Veranstaltungen eine Brücke von der Geschichte zur heutigen Zeit zu schlagen. Deshalb sind mehrere Veranstaltungen speziell der Jugend gewidmet, auch im Sinn einer gewissen Nachhaltigkeit. Höhepunkt ist ein Mittelalter-Jugendcamp in *Urnäsch*. Es geht um Ritterspiele, um den Alltag im Mittelalter, um Musik, Gauklerei, Vergnügungen und Lagerfeuerromantik in freier Natur. Ein Wochenende in diesem Camp wird vom Appenzellischen Turnverband ATV eigens für die *Turnerjugend* organisiert.

Feier auf dem Schlachtgelände

Der bereits im Internet unter www.appenzellerland-feier.ch publizierte, detaillierte Veranstaltungskalender stösst auf grosses Interesse. Ein Höhepunkt ist die gemeinsame, offizielle Gedenkfeier am 18. Juni auf dem *Schlachtgelände am Stoss*. Dort wird ein Festzelt aufgestellt, und auf die geladenen Gäste sowie die Bevölkerung wartet ein farbenprächtiges Gedenkprogramm mit Musik, Reden und Attraktionen in mittelalterlichem Ambiente. Am Abend folgt die Premiere des von langer Hand vorbereiteten Festspiels «Ueli Rotach» in Appenzel, am nächsten Tag gefolgt von einem Trachtentag auf dem Stoss-Festgelände. *pd.*



Tödlicher Verkehrsunfall im Teufner Jonenwatt

Bei einer Frontalkollision in Teufen wurde am Mittwochnachmittag, 19. Januar, eine 57 Jahre alte Frau tödlich verletzt. Sie fuhr alleine von St.Gallen her in Richtung Teufen. Im sogenannten Jonenwatt kam sie ausgangs einer leichten Rechtskurve ins Schleudern und kollidierte frontal mit einem korrekt entgegenkommenden Fahrzeug. Dieses wurde durch die Wucht des Aufpralls auf das Trasse der Appenzeller Bahnen geschleudert. Die im Kanton St.Gallen wohnhafte, unfallverursachende Lenkerin erlag ihren schweren Verletzungen auf der Unfallstelle. Die entgegenkommende Lenkerin und zwei mitfahrende Kinder blieben unverletzt. *Foto: kapo*

Letzter «Schäflisegg»-Wirt gestorben

Walter Niederer ist überraschend im 75. Lebensjahr verstorben.



Walter Niederer (26. August 1930 bis 14. Januar 2005). Foto: GL

Völlig unerwartet ist der letzte Wirt des ehemaligen Teufner Ausflugsrestaurants Schäflisegg am

14. Januar gestorben. *Walter Niederer* erlag im 75. Lebensjahr den Folgen einer schweren Herzoperation am Unispital Zürich.

Walter Niederer hat die «Schäflisegg» 1971 pachtweise übernommen und drei Jahre später käuflich erworben. Unter seiner Aegide entwickelte sich das stattliche Gasthaus mit der prächtigen Aussicht zu einem beliebten Treffpunkt für Wanderer, Ausflügler und Gourmets. Erst im Frühling 2004 hatte Walter Niederer die Liegenschaft, die nun privat genutzt wird, verkauft.

Mit seiner Familie trauern zahlreiche Freunde und ehemalige Gäste um einen liebenswerten Menschen. Sie bewahren ihm ein ehrendes Gedenken. GL

Im Gedenken

Rösli Sonderegger-Bader

30. 1. 1922 – 16. 12. 2004



Rösli Sonderegger ist in Mollis GL geboren. 1952 ist sie zusammen mit ihrem Gatten

Hans und den drei Kindern *Hans*, *Rosmarie* und *Rolf* nach Teufen gezogen. 1980 starb ihr Mann. Der Gesang – sie war lange Jahre aktive Sängerin im Gemischten Chor Niederteufen

– und das Wandern waren ihre grossen Leidenschaften. Sie engagierte sich auch in der Hauspflege Teufen und nahm am kirchlichen Leben sehr aktiv teil. Rösli Sonderegger wohnte bis 1997 im Unterrain 19. Nach verschiedenen gesundheitlichen Rückschlägen übersiedelte sie ins Altersheim Alpstein, wo sie bis zu ihrem stillen Ableben am 16. Dezember vom Pfl egeteam unter der Leitung von Frau Beer und Frau Stolz liebevoll betreut wurde. HS



Glückliche Gewinner des Raiffeisen-Wettbewerbs

Die glücklichen Gewinner des Eröffnungswettbewerbs der Raiffeisenbank in Teufen konnten ihre Preise durch Bankleiter Albert Sutter (rechts aussen) entgegennehmen (von links): *Paul Schöb*, Lustmühle (3. Preis, Ski-Kit); *Albert Peterer*, Niederteufen (2. Preis, Reisegutschein); *Oskar Dörig*, Meistersrüti (1. Preis, Fun Roller). Foto: pd

Botschafter mit Teufner Wurzeln

Alt Botschafter Rudolf Weiersmüller verstarb am 13. Dezember.

Der in Teufen aufgewachsene Rudolf Weiersmüller, der die Schweiz unter anderem als Botschafter im Iran und in Ungarn vertreten hat, ist am 13. Dezember 2004 im Alter von 65 Jahren verstorben.

Rudolf Weiersmüller ist am 10. August 1939 geboren und hat seine Jugend in *Teufen* verbracht. Er wuchs im Haus seiner Grossmutter *Emma Holderegger* im *Stofel* auf – zwischen dem damaligen Café Indlekofer und dem Gasthaus Hirschen. Das Gebäude musste einer Strassenkorrektur und dem heutigen Parkplatz vis-à-vis der Haltestelle *Stofel* weichen.

Nach den Schulen in Teufen besuchte Ruedi Weiersmüller die Kantonsschule in St. Gallen, die er mit der Handelsmatura abschloss. Nach einem Praktikum beim damaligen Bankverein zog es ihn in die Entwicklungshilfe. In *Nepal* half er mit, die Produktion von Tibet-Teppichen aufzubauen.

Um in Bundesbern weiter zu kommen, war ein Hochschulstudium notwendig. Ruedi Weiersmüller holte sein Wirtschaftstudium an der Uni Bern nach und schloss mit Lizentiat (lic. rer. pol.) ab.

1969 heiratete Ruedi Weiersmüller in Teufen die im «Rössli» aufgewachsene und heute wieder in Teufen lebende *Margret Fisch*. 1972 trat er in den Dienst des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten EDA. Seine Diplomatenausbildung absolvierte er in *Bern* und *Mexiko* sowie vorübergehend in *Neu Delbi* und *Dbaka*, wo er im Rahmen des Schutzmachtmandats der Schweiz im Konflikt zwischen Indien und Pakistan tätig war. Dabei beschäftigte er sich mit der Rückführung der Zivilbevölkerung unter Mitwirkung des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge und des IKRK. 1974 und 1975 war Weiersmüller *Chef des diplomatischen Sekretariats* im Exekutivorgan der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE).

Ende 1974 wurde Rudolf Weiersmüller als erster Mitarbeiter des Missionschefs in *Ottawa* und 1979 in der gleichen Eigenschaft in *Caracas* eingesetzt. 1980 kehr-



Der in Teufen aufgewachsene alt Botschafter Rudolf Weiersmüller (10. August 1939 – 13. Dezember 2004). Foto: zVg

te er in die EDA-Zentrale nach Bern zurück und übernahm die Leitung der *Sektion für kulturelle und Unesco-Angelegenheiten*.

1984 wurde Rudolf Weiersmüller nach *Bonn* versetzt. Ab 1988 war er Koordinator für internationale Flüchtlingspolitik im EDA. Ab 1993 amtierte er als Botschafter im Iran, wo er zusätzlich die Interessen der USA gegenüber Iran zu vertreten hatte. Von 1999 bis zu seiner Pensionierung im August 2004 wirkte Rudolf Weiersmüller als Schweizer Botschafter in Ungarn.

Leider war es Rudolf Weiersmüller nicht vergönnt, den verdienten Ruhestand noch während einiger Jahre zu geniessen. Seine letzten Wochen verbrachte er in seinem Haus in Rüfenacht bei Bern (Gemeinde Worb), wo er zusammen mit seiner ledigen Schwester *Maja* (Jahrgang 1955) wohnte.

Eine herzliche Beziehung verband Ruedi Weiersmüller stets mit seiner Mutter *Emma Weiersmüller-Holdereregger*, die während Jahren an der Steiner Strasse 15 in Niederteufen lebte. Seit einem halben Jahr ist die bald 90-jährige gut aufgehoben im Teufner Altersheim Alpstein. Mit ihr und Schwester *Maja* sowie zahlreichen Freunden trauern auch seine in St. Peterzell wohnende Schwester *Susi Pike-Weiersmüller* (1942) und sein jüngerer Bruder *Fredi Weiersmüller* (1950), der in Stein als Gemeindeschreiber tätig ist. *Gäbi Lutz*

Gratulationen im Februar

Am 6. Februar dürfen wir *Esther Risler-Gasser* zu ihrem 85. Geburtstag gratulieren. Ihre grösste Freude ist die herzliche Verbundenheit mit ihren drei Töchtern und deren Familien. Da sie gern Kontakt zu ihren Mitmenschen hat, schätzt sie nach wie vor Ausflüge mit bis zu vierstündigen Märschen in der Seniorenwandergruppe.

Auch *Maria Bübler-Gmünder* wohnt immer noch zu Hause. Die Jubilarin wird am 7. Februar 85 Jahre alt. Sie ist in Teufen aufgewachsen und führte während mehreren Jahren ein eigenes kleines Nähgeschäft an der Hauptstrasse. Durch die Heirat lebte sie längere Zeit in St. Gallen und St. Margrethen. Heute trifft man sie wieder in ihrem Elternhaus im Eggli an, wo sie noch ohne fremde Hilfe den Haushalt erledigt.

Alice Freitag feiert am 12. Februar ihren 94. Geburtstag. Sie gehört noch zu jener Generation Frauen, die keine Berufsausbildung geniessen konnte. In Kursen lernte sie Damenschneiderin und verdiente sich damit ihren Lebensunterhalt. Aufgewachsen ist die Jubilarin im Hinterbühl in Teufen. Ihre Schulzeit verbrachte sie in den Schulhäusern Rüti und Blatten in Niederteufen. Sie war ein fröhliches Kind und hatte für jeden Lehrer einen passenden Spruch parat. Auch hat sie immer gern und oft gesungen. Heute noch hat sie Freude daran. Leider steht es mit dem Augenlicht nicht mehr zum besten. Sie braucht auch mehr Hilfe, die sie gerne und dankbar annimmt. Heute lebt Frau Freitag im Altersheim Alpestein.

Ebenfalls am 12. Februar feiert *Margaretha Pischke-Leuenberger* Geburtstag, ihren 85. Die Jubilarin ist in Basel geboren und lebte als gelernte Modistin 32 Jahre in Winterthur. Dort heiratete sie auch und wurde Mutter einer Tochter. Seit sieben Jahren wohnt die Jubilarin in Teufen, da ihre Tochter mit Familie hier ansässig ist. Frau Pischke ist vielseitig interessiert. Zurzeit schaut sie am liebsten fern. Sehr gerne liest sie auch und löst Kreuzworträtsel, um geistig beweglich zu bleiben. Für ihr kör-

perliches Wohl besucht die zweifache Grossmutter das Altersturnen. Ihre gute Gesundheit ist für sie das grösste Geschenk. Dafür kann sie nicht genug dankbar sein.

Am 24. Februar feiert *Lily Fenner-Kuhn* bei beneidenswert guter Gesundheit ihren 91. Geburtstag. Ihre Vitalität hat sie bis zum heutigen Tag bewahrt und wir hoffen, dass dies auch weiter so bleiben wird. Am 24. Februar 1914 ist sie in Thal geboren. Spätere Jugendjahre folgten in Rheineck. Obwohl sie als Älteste und ihre vier Geschwister teilweise getrennt aufwuchsen, weil die Mutter früh starb, hat es das Leben trotzdem gut mit unserer Jubilarin gemeint. Nach einem Haushaltlehrjahr arbeitete sie zuerst in einer grösseren Konditorei in St. Gallen. Anschliessend war sie in Lugano tätig und lernte dort auch italienisch und spanisch. Die französische Sprache studierte sie in Genf. Weitere Stationen waren wiederum Rheineck und auch Venedig. In Zürich heiratete sie 1942 den Zahnarzt Karl Fenner. Eine Tochter und zwei Söhne

machten ihr Glück vollkommen. 1946 übernahm ihr Mann in St. Gallen eine Zahnarztpraxis. Seit November 2002 lebt Frau Fenner in der Alterssiedlung in Niederteufen. Sie benutzt immer noch selbständig die öffentlichen Verkehrsmittel. Etwas wehmütig trennte sie sich von ihrem Führerausweis, nachdem sie während 50 Jahren mit Freude Auto gefahren war. Umso mehr geniesst sie es, wenn sie von ihrer Tochter regelmässig Besuch erhält und sie mit ihr per Auto einen Ausflug machen darf. *Marlis Schaeppi*

Kinder malen Kerzen für Kinder

Wir 4.-Klässler des neuen Schulhauses Landhaus haben uns mit dem Thema «Brücken bauen» beschäftigt. Dabei sind wir auf die Aktion von «terre des hommes» – «Kinder malen Kerzen für Kinder» – gestossen. Sofort waren wir Feuer und Flamme und bestellten zwei schwere Kartonschachteln mit unbemalten Kerzen. Nach unseren Entwürfen gestalteten wir in der Schule die Kerzen, welche wir der Bevölkerung zum Kauf anboten.

Am Montag nach dem ersten Adventssonntag kauften zahlreiche Teufnerinnen und Teufner

diese Kerzen zugunsten von Strassenkindern und wir konnten mehr als 330 Franken weiter leiten.

Wir bedanken uns bei allen Käuferinnen und Käufern ganz herzlich. Es hat uns Spass gemacht, Ihnen am Verkaufsstand unsere «Kunstwerke» zu verkaufen und wir freuen uns an den vielen Spenden.

*4. Klasse Landhaus
von Marcel Urscheler*

Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung

Pro Senectute berät und hilft auch dieses Jahr beim Ausfüllen einfacher Steuerklärungen von AHV-Rentnerinnen und -Rentnern. Die Hilfe wird von speziell für diese Aufgabe geschulten freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. In der Regel genügen 1–2 Hausbesuche.

Dieses Angebot gilt selbstverständlich auch für Personen, die sonst nicht auf die Hilfe von Pro Senectute angewiesen sind. Die Kosten richten sich nach Zeitaufwand und individueller finanzieller Situation.

Anmeldung und weitere Auskünfte bei: Pro Senectute Appenzell Auser- rhoden, Herisau (Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr; 071 353 50 30).



Wettbewerb zum «Tag des Feuers»: Sechs glückliche Gewinner/innen beschenkt

Anlässlich des «Tag des Feuers» anfangs November, an dem sich rund 400 Schüler/-innen der Unter- und Mittelstufe beteiligten, veranstaltete die *Feuerwehr Teufen* einen Wettbewerb. Dabei hatten die Kinder Gelegenheit, zu zeigen, was ihnen von diesem besonderen Tag in Erinnerung geblieben ist. Nach der stufen gerechten Auswertung konnte Feuerwehrfrau *Judith Elliker* (hinten rechts) Mitte Januar den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern ein kleines Geschenk überreichen (vorne, von links): *Jan Wyler* (1. Klasse Dorf), *Rilana Höbener* (2. Klasse Landhaus), *Daniel Koller* (2. Klasse Gählern) und *Dominik Schwarz* (5. Klasse Landhaus); hinten: *Jannik Marti* (5. Klasse Landhaus) und *Janine Bollbalder* (6. Klasse Landhaus). Weil die Teilnahme der Niederteufner Klassen sehr gering war, hätten dort keine Schüler/-innen ausgezeichnet werden können, erklären die Veranstalter.

Foto: GL

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Gmünder Jay, 10. November 2004 in St. Gallen, Sohn des Kamm Ralf und der Gmünder Antonia Rita, Hauptstr. 106.

Diethelm Jana Cora, 5. November 04 in St. Gallen, Tochter des Diethelm Roland Beat und der Diethelm geb. Bruhin Katja, Dorf 3.

Eugster Bernardo, geb. 3. Dezember 2004 in Herisau, Sohn des Eugster Bernhard und der Eugster geb. Hernandez Buensuceso Laura Maria del Carmen, Stosswaldweg 1531.

Engeler Liv Eva, geb. 9. Dezember 2004 in St. Gallen, Tochter der Engeler Denise Ruth, Stosswaldweg 1143.

Bösch Maximilian, geb. am 20. Dezember 2004 in Herisau, Sohn des Pocq Saint Jean Laurent Yves Charles und der Bösch Sonja Karin, Schwendibüel 524.

Gebert Yara Zoe, geb. am 2. Januar 2005 in St. Gallen, Tochter des Schwarz Dominic Marc und der Gebert Jeannette, Kurvenstrasse 10.

Trauungen

Ganz David Ernst und Ganz geb. **Schwarzmayr Veronika**, Blattenstrasse 11b.

Ammann Markus, Hautetenstrasse 801, und **Ammann geb. Hauser Silvia**, Gossau SG.

Todesfälle

Reimelt Willy, Steinwischenstrasse 2A, geboren 1916, gestorben am 26. November 2004 in Teufen.

Huber Emil, Schützenbergstrasse 22, geboren 1917, gestorben am 15. Dezember 2004 in Teufen.

Sonderegger Rosa geb. Bader, Altersheim Alpstein, geboren 1922, gestorben am 16. Dezember 2004 in Teufen.

Höbener Maria geb. Hangartner, Grünaustrasse 5, geboren 1954, gestorben am 17. Dezember 2004 in Teufen.

Kakali Diamantoula, Hauptstrasse 41, geboren 1934, gestorben am 20. Dezember 2004 in St. Gallen.

Höbener Manfred, Kurvenstrasse 10, geboren 1934, gestorben am 24. Dezember 2004 in Herisau.

Graf Konrad, Altersheim Bächli, Bächli 196, geb. 1914, gestorben am 7. Januar in Teufen.

Bont Armin, Bächlistrasse 3, geb. 1927, gestorben am 17. Januar in Teufen.

Eisenbut Annemarie, Altersheim Lindenhügel, geb. 1919, gestorben am 18. Januar in Herisau.

Eugster Adolf, Ebni 6, geboren 1925, gestorben am 21. Januar in Teufen.

Christmann Eduard, Ebni 20, geboren 1944, gestorben am 24. Januar in Teufen. *za.*

Herzschwäche führte zu Tod am Steuer

Am 24. Januar verlor ein Autofahrer auf der Hauptstrasse beim «Sternen» die Herrschaft über sein Fahrzeug. Der Personenwagen geriet abseits der Strasse und stiess gegen eine Hausfassade.

Als Unfallursache muss eine Herzschwäche beim 60-jährigen Lenker angenommen werden. Trotz Reanimation durch ein Notarztteam starb der Autofahrer leider auf der Unfallstelle. *kp.*



Neues Rätsel: Wem gehört der Hund?

Sie möchten auch gerne einmal in der «Tüüfner Poscht» vorkommen – die vielen Teufner Hundedamen und -herren. Es stimmt: Sie gehören dazu – sind sie doch täglich, bei allen Wettern, mit ihren Meister/-innen unterwegs und sorgen oft für spontane zwischenmenschliche Kontakte unter den Dorfbewohnern. Deshalb entsprechen wir dem «tierischen» Wunsch und stellen im neuen Fotorätsel jeweils einen Hund vor. Von Ihnen möchten wir als Lösung den Namen seines Herrn oder seiner Herrin erfahren.

Den Anfang macht diese zehnjährige Hundedame der Rasse Shetland Speepdog («Sheltie»). Die Hirtenhündin heisst *Jaska* und darf mehrmals täglich mit ihrem Besitzer einen Spaziergang über das Schulhausareal Nieder-teufen unternehmen. Mit *Jaska* aus dem Tierheim hat ein Ehepaar das grösste Glück im Alter gefunden.

Auf den Hund oder auf den Hundebesitzer gekommen? Schreiben Sie den Namen des Besitzers auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 12. Februar an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie uns: wettbewerb@tuefner-poscht.ch

Die richtigen Einsendungen werden verlost; es winken schöne Preise (vgl. *Kästchen*).

Die Lösung des Weihnachts-Kreuzworträtsels lautet *Lichtermeer*. Gewonnen haben:

1. **Heidi Robner**, Stofelweid 3, Teufen (Gutschein von 50 Franken für den «Schnuggebock»).

Neue Preise

Im Jahr 2005 gibt es folgende neue Preise zu gewinnen:

1. Preis: «Bekezmenge» für zwei Personen im Restaurant Gensli.

2. Preis: Gutschein im Wert von 30 Franken von «Walser - Haushalt - Handwerk - Hobby».

3. Preis: Gutschein im Wert von 15 Franken für eine Flasche Wein von «Yvonne's Weinkabinett».

4. Preis: Abonnement der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte und Bekannte. *TP*

2. **Elsi Hohl**, Werdenweg 10, Terufen (Blumenstrauss von «Aphrodisia», Hauptstrasse 21).

3. **Ursula Langenauer**, Rotenwies 11, Gais («Tüüfner Poscht»).

Spezialpreis fürs Weihnachtsrätsel: «Die Bauernhäuser beider Appenzell» von Isabell Herrmann an **Hans Bruderer**, Au 1156, Lustmühle.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Hunde-Rätsel. *TP*

Einbruch im Steinbruch

Zwischen dem 20. und 31. Dezember 2004 ist ins Gebäude beim Sandsteinbruch Lochmüli in Teufen eingebrochen worden. Eine bisher unbekannte Täterschaft verschaffte sich gewaltsam Zutritt zum Objekt und stahl eine dort deponierte Motorsäge im Wert von rund 1'500 Franken.

kp.



Ausverkauf im «Sternen»...

Foto: GL

Evangelisch Teufen genehmigt Budget

Wünsch- und Machbares an der Kirchgemeindeversammlung.

Nach dem Familiengottesdienst fand am 5. Dezember die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt. Die 45 Anwesenden genehmigten das Budget mit einem Überschuss von 14'180 Franken einstimmig.

Präsidentin *Helen Höbener* berichtete einleitend über Einblicke und Ausblicke in die Arbeit der Kirchgemeinde, über Wünschbares und Machbares. So werde die Kirchenvorsteherschaft bei einer Klausursitzung im Februar die Situation aller Liegenschaften mit den nötigen baulichen Massnahmen, die Raumbedürfnisse und Weiternutzungen erörtern. Die Kivo wird über die Ergebnisse an der nächsten Kirchgemeindeversammlung informieren.

Frühere Innenrenovation der Kirche?

Wünschbar, so Helen Höbener, wäre eine frühere Kirchen-Innenrenovation, welche im Finanzplan der politischen Gemeinde auf die Jahre 2009/2010 verschoben wurde. Die geplante Einführung des Religionsunterrichtes an der Unterstufe, die Anpassung an die neue Kirchenverfassung und das neue Kirchgemeindeglement

werden die Mitarbeiter unter anderem in nächster Zeit beschäftigen. Neu habe die Kirchgemeinde auch einen eigenen Internetauftritt unter *www.ref-teufen.ch*, die von *Muriel Droz*, einer Konfirmandin des letzten Jahres, gestaltet wurde. Mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, das Seelsorgeteam und an alle Anwesenden beendete die Präsidentin die Versammlung. *EB*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 4. Februar, 14 Uhr, Zwinglisaal, mit Pfarrerin Marilene Hess.

Cevi-Jungschbar trifft sich am Samstag, 12. und 26. Februar, 14 Uhr, beim Hecht. Infos bei Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter Martin Winkelmann (071 333 59 90).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 17. Februar, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte; Donnerstag, 10. und 24. Februar, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Seniorentreff: Dienstag, 22. Februar, 14.30 Uhr, Lindensaal: Alleinunterhalter Jean-Luc Oberleitner und Pfarrerin M. Hess.



Lachen können sie beide...

... die Kandidatinnen für den frei werdenden Sitz von *Hans Altberr* (FDP) im Ausserrhoder *Regierungsrat*. Am 25. Januar stellten sich die Berner SP-Frau *Gabriele Barbey*, Herisau, und die Toggenburger FDP-Frau *Marianne Koller*, Teufen (rechts) den Wählerinnen und Wählern an der ersten von drei Podiumsveranstaltungen der «Appenzeller Zeitung» im Lindensaal. Die Ersatzwahl in den Regierungsrat findet am 27. Februar statt. – Am gleichen Wochenende wird auch in Teufen gewählt: In einem zweiten Wahlgang für den Gemeinderat stehen sich *Ulla Wyser* (SP) und *Fredy Bressan* (parteilos) gegenüber. *Foto: GL*

Passionsandachten: Anlässlich der Aktion «Wir glauben, Gewalt hat nicht das letzte Wort» von Brot für Alle und Fastenopfer sind Sie zu folgenden Andachten, jeweils am Mittwoch um 19.30, in die

katholische Kirche eingeladen: 23. Februar: Axel Fabian; 2. März: Beda Meier, St. Gallen; 9. März: Marianne Krummenacher; 16. März: Christa Frey.

Kontaktzmittag: Freitag, 25. Februar, 12 Uhr, Hotel Linde, Anmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

Abend für Mitarbeitende: Freitag, 25. Februar, 19 Uhr, Zwinglisaal.

Vorschau

Weltgebetstag: Freitag, 4. März. *pd.*

Zwei neue Atemkurse

Am Mittwoch, 23. Februar, von 8.30–10 und von 18.30–20 Uhr, beginnen an der Engelgasse 215 in Teufen wieder zwei Kurse in Ganzheitlicher Atem- und Leibarbeit (auf der Grundlage des Erfahrbaren Atems und der Psychotonik). Dabei geht es um einfache Wahrnehmungs- und Bewegungsübungen, die Lösung, Haltung, Bewegung und Atemkraft günstig beeinflussen und den Umgang mit Spannung und Schmerz erleichtern, wie die Leiterin schreibt. Die erste Stunde wird als Schnupperstunde angeboten. *pd.*

Auskunft und Anmeldung bei der Leiterin Charlotte Vonaesch, dipl. Atempädagogin und Sozialarbeiterin (071 333 37 09 oder 071 860 05 39).



FDP Teufen startet mit einem Neujahrs-Apéro ins politische Jahr 2005

Am 14. Januar ist die Teufener FDP mit dem traditionellen Neujahrsapéro ins politische Neujahr gestartet. Präsident *Fredy Schläpfer* (links) konnte eine grosse Anzahl Mitglieder im Foyer des Lindensaals begrüßen. Er liess die Aktivitäten der Partei im vergangenen Jahr Revue passieren. Anschliessend referierte der neue St.Galler Stadtrat *Fredy Brunner* (rechts) zum Thema «Teufen aus Sicht der Stadt St.Gallen». Der zweite Teil der Veranstaltung gehörte der Teufener Regierungsratskandidatin *Marianne Koller* (Mitte), die es verstand, sich bei den Anwesenden einzubringen. Schliesslich wurden die Verdienste der zurückgetretenen Gemeinderäte *Fredy Schläpfer*, *Barbara Giger* und *Hanspeter Niederer* gewürdigt. *Foto: GL*



Südbadener Wandergesellen besuchen die Grubenmann-Sammlung in Teufen

Auf ihrer Wanderschaft besuchten die beiden Zimmerleute *Michael Henkel* (26 Jahre) und *Simon Reichert* (25, rechts im Bild) den Neubau des Schulhauses Landhaus und die Grubenmann-Sammlung. Beide zeigten sich begeistert: «Die Ausstellung ist sehr interessant und sehenswert, für jeden Wandergesellen zu empfehlen». Die beiden Gesellen kommen aus dem Südbadener Raum – Michael aus Rheinfelden und Simon aus Bergaligen (Hotzenwald). Auf der Walz müssen sie mindestens drei Jahre und ein Tag bleiben, bevor sie wieder in ihre so genannte «Bannmeile» von 50 km nach Hause kehren dürfen. Michael ist seit einem Jahr, Simon seit zwei Jahren unterwegs. Beide haben das Zimmererhandwerk erlernt. Ihre Gesellschaft, die Zunft, in der sie reisen, sind die rechtschaffenen Zimmerer- und Schieferdecker-Gesellen. Dies erkennt man an ihrem schwarzen «Schlips», Ehrbarkeit genannt.

Foto: GL

Bald Eisbahnfest in Niderteufen?

Verlassen und ohne genutzt liegt das grosse Wasserbecken bei der Turnhalle Niderteufen da und wartet auf kältere Tage und Nächte (Bild). Wegen der fehlenden Kälte konnte der *Einwohnerverein Niderteufen/Lustmühle* auch das erstmals auf den 9. Januar angekündigte Eisbahnfest noch nicht durchführen. Für diesen Familienplausch mit Marroni, Spielen, Schnee und einer Eisfläche war es zu warm. Nun hoffen die Niderteufner/-innen auf eisbahnfreundlicheres Wetter in den Sportferien.

Foto: uv



16. Plauschturnier des Volleyball-Club Teufen

Am Sonntag, 27. Februar, führt der VBC Teufen zum 16. mal sein traditionelles Plauschturnier durch. Eine Mix-Mannschaft besteht aus sechs Personen, davon mindestens drei Frauen. Das Turnier startet um 9 Uhr und dauert bis etwa 17 Uhr. Es können maximal 15 Mannschaften teilnehmen; es entscheidet dabei die Reihenfolge der Anmeldungen. Für das leibliche Wohl von Spielern und Fans sorgt eine Festwirtschaft. Anmeldeschluss ist der 7. Februar; Startgeld pro Mannschaft: 40 Franken.

pd.

Informationen und Anmeldetalons sind bei Kurt Haupt, Lustmühle (071 333 29 70; volleyball@kurthaupt.ch) oder Thomas Schoch, Niderteufen (071 330 01 81; tosch@swiss-online.ch) erhältlich.

Veranstaltungen im «Fernblick»

Februar
2.: Kontemplation am Mittwochabend.
4.–6.: Hoffnung braucht neue

Wege – Kirchenprojekt mit Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger und Barbara Walser.

9.: Kontemplation am Mittwochabend.



Ganzheitliche Medizin: Vorträge in der Paracelsus-Klinik

In regelmässigen Vorträgen versucht die Paracelsus-Klinik in der Lustmühle, interessierten Laien das Bewusstsein der ganzheitlichen Medizin näher zu bringen. Die Vorträge werden von *Ronald Sutter*, Sekretär des hauseigenen Ausbildungszentrums, organisiert und ziehen jeweils zwischen 40 und 80 Zuhörer/-innen an. Gut besucht war auch der Vortrag der Ernährungsberaterin *Natascha Muff* (Bild) im Dezember. Der nächste Vortrag am 17. Februar ist topaktuell: Chefarzt *Thomas Rau* spricht über «Strahlende Gesundheit statt krank machende Strahlen». In Zusammenarbeit mit der *Geopathologie Schweiz* gewährt das Referat Einblicke in Probleme wie Elektromog und krank machende Strahlen.

Foto: GL

Briefkasten

Sommer 2004

*z Tüüfe, do zücht büt en uus,
do im Alpstee kennt er sich uus.
E schöni Serviertochter wot er
go bsueche.*

*Mit drei Ubre und eme Huet
isch er am Marschiere,
wegem Wetter mo er*

*e betzli bressiere.
d Luzia bet er zwor nüd gfonde,
deför zom Glück e Wiseli,
ob Wonder.*

*Dank dem Wiseli goht's
denn bee,
mit em Heli, ob berjee,
das bet me denn au z Tüüfe gsee.*

*Wenn of d Jagd gosch denn
emol, nemm statt e Gwebr
Bickel und Seil.*

Weidmanns Heil

11.–13.: LaboRio 21– Friedens-Wege – Berufungswege mit Petra Brenig-Klein und Mona Lutz.

13.–16.: Kontemplation – Einführungs- und Übungstage mit Hildegard Schmittfull.

16.: Kontemplation am Mittwoch.

20.–21.: Identität und Glaube.

23.: Kontemplation am Mittwochabend.

25.–27.: In Stille wurde geboren der Ton – Arbeit mit Obertönen mit Chantal Fässler und Hildegard Schmittfull.

pd.

Hans Schweizers Teufner Jahre

«Frühe Werke» im Museum Appenzell (29. Januar – 1. Mai).



Hausquerschnitt durch die «Neubrücke» (Teufen), 1961.

Der Teufner Künstler *Hans Schweizer* stellt vom 29. Januar bis 1. Mai im *Museum Appenzell* «Frühe Werke» aus. Ein Grossteil der gezeigten Bilder sind in den Jahren 1957–1961 in *Teufen* entstanden.

Hans Schweizer (1942) gehört seit rund 40 Jahren zu den bedeu-

testen zeitgenössischen Künstlern des Appenzellerlandes. Bekannt wurde er durch seine präzisen, realistischen Radierungen. Bis heute ist er der gegenständlichen Malerei treu geblieben. Sein Stil zeichnet sich aus durch eine Reduktion der Motive auf wenige Farben und Formen. Das Museum Appenzell hat im Appenzeller Jubiläumsjahr «600 Jahre Schlacht am Stoss» bewusst einen Ausserrhoder Künstler eingeladen. Gezeigt werden ausschliesslich frühe Werke, die allesamt nach Hans Schweizers Lehre im grafischen Gewerbe und an der Kunstgewerbeschule St. Gallen entstanden sind und mit wenigen Ausnahmen noch nie öffentlich zu sehen waren.

Die Ausstellung im Museum Appenzell ist bis Ende März von Di–So, 14–17 Uhr, im April täglich von 10–12 und 14–17 Uhr geöffnet. Öffentliche Führungen in Anwesenheit des Künstlers am 13. Februar, 20. März, jeweils 10.30 Uhr; 7. April, 19 Uhr.

Lesung mit Dietmar Grieser

Die Lesegesellschaft lädt am 1. März in die Gemeindebibliothek ein.

Die Lesegesellschaft Teufen lädt ein zu einer Lesung mit *Dietmar Grieser* (Bild) aus seinem neuesten Buch «Das späte Glück – Grosse Lieben grosser Künstler».



Das Wunder des späten Glücks – es sind keine leeren Worte. Leonardo da Vinci, Richard Wagner, Edgar Allan Poe, Napoleon und Rembrandt sind nur einige der eindrucksvollsten Beispiele. Der Autor erzählt von Berühmtheiten, die auserwählt wurden, eine Art zweites L(i)eben zu erfahren, das an ein Wunder grenzen kann.

Dietmar Grieser ist in Hannover geboren, seit 1957 lebt er in Wien. Seit 1973 ist er als Buchautor er erfolgreich mit mehreren Best- und Longsellern.

Die Lesung findet am Dienstag, 1. März, 20 Uhr, in der Gemeindebibliothek Teufen statt. – Der Eintritt ist frei. *pd.*

«baradies» und das...

Neues Halbjahresprogramm der Teufner Kulturbur an der Engelgasse.

Das «baradies» wartet nun schon mit dem vierten Kulturprogramm auf: Wiederum werden die spannenden Anlässe zum grössten Teil von Teufnerinnen und Teufnern angeboten.

■ Freitag 18. Februar: «*Marimbar und vibraphon*». Raphael Graf (Marimbaphon) und Urs Wieland (Vibraphon) entführen mit ihren wenig bekannten Instrumenten in eine Welt voller Rhythmen und Klänge.

■ Freitag, 11. März: «*bare Stimmen*». Hörvergnügen mit der a-cappella-Formation «Acavoce» aus dem Bündnerland.

■ Freitag, 22. April: «*gummimilch-bar*». *Brigitte Giesinger* zeigt Objekte aus ihrem Werk; Laudatio von *Ursula Badrutt-Schoch*.

■ Freitag 20. Mai: «*church goes baradies*». Himmlischer Service von höllisch guten Drinks bei jazziger Barmusik von *Marilene*

Hess (Flöte), *Elke Ruppert Hildebrandt* (Piano) und *Bruno Ammann* (Service).

■ Samstag 4. Juni: «*hotel paradises oder die rose von dubai*». Eine witzige Geschichte der *Theatergruppe Colori*, St. Gallen, die in die Tiefe geht. Beginn um 20.30 Uhr in der Hechtremise; letzter Akt im «baradies».

■ Freitag 24. Juni: «*akkordeon-bar*» mit dem Akkordeon-Duo *Wachter-Rutz*; *Heidi und Ruedi Wachter* (Akkordeon), *Anne-marie Knechtle*, Teufen (Bass), *Jaqueline Wachter* (Klavier). *pd.*

Barleute gesucht

Die Bargruppe ist durch zweieinhalb Austritte ziemlich geschrumpft und sucht neue Bardamen und -herren. Wer Lust hat, im «baradies» mitzumachen, kann sich beim Bar-team oder bei Corinne Unger (071 333 42 80) melden.

Theater «Fährbetrieb»: Figurenspiel

Aufführung am 17. Februar im Singsaal der Sek Hörli.

«Als Schlemihl nach Warschau ging» – diese Erzählung von I.B. Singer ist randvoll mit witzigen menschlichen Wahrheiten gespickt. *Kurt Fröblich* und *Sylvia Peter* verstehen es meisterhaft, mit ihren Bühnenbildern und Figuren das Publikum in eine zauberhafte Märchenwelt zu entführen; Freude, Lachen, Staunen... auch für «Nichtkenner» ein Muss!

Organisiert von der Lesegesellschaft Teufen wird das Figurenspiel am Donnerstag, 17. Februar, um 20 Uhr im Singsaal der Sekundarschule Hörli aufgeführt. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. *pd.*

Eintritt: Nichtmitglieder 25, Mitglieder 15, Schüler und Studenten 10 Franken.





An zwei Ständen bei der Papeterie Markwalder und beim Dorfbrunnen verkauften die Oberstufen-Schüler/-innen Punsch, Kaffee und Kuchen sowie Hoffnungslichter.

Fotos: GL

Teufner Schulkinder helfen Opfern der Flutkatastrophe

Überwältigende Solidarität der Schülerinnen und Schüler, die über 15'000 Franken für die «Glückskette» gesammelt haben.

Die verheerende Seebeben-Katastrophe in Südostasien mit Hunderttausenden von Menschenopfern und Obdachlosen hat auch die Teufner Schuljugend bewegt. In beispielhaften, spontanen Aktionen sammelten sie nach den Weihnachtsferien Geld zur Linderung der Not und für den Wiederaufbau.

Die Sek-Schülerinnen und Schüler der Klasse 2c von *Armin Loop* und der Religionslehrer *Bruno Ammann* und *Albert Rusch* verkauften an zwei Ständen im Dorf Kuchen, Kaffee und Punsch sowie Hoffnungslichter. Zudem boten sie in den Quartieren Biberli zum Kauf an und putzten Autoscheiben. Mit diesen Ak-

tionen kamen insgesamt 6'333 Franken zusammen.

Aktiv waren auch die Klassen von *Judith Elliker* (Gählern) und *Marcel Urscheler* (Landhaus). Mit einem *Sponsorenlauf* und dem *Verkauf von Backwaren und Bastelarbeiten* sammelten die Gählern-Schüler 7'353 Franken. Der Erlös der Klasse von *Marcel Urscheler* stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, dürfte sich aber auch auf mehrere tausend Franken beziffern.

Insgesamt hat die Schuljugend über 15'000 Franken gesammelt, die der «Glückskette» überwiesen werden. Ihre spontane Solidarität und ihr Einsatz verdienen Respekt und Anerkennung. GL



Rennen für die Seebeben-Opfer: Sponsorenlauf auf der Landhaus-Sportanlage.

Polizei sucht Sprayer in Teufen – Reumütige stellen sich

Die Kantonspolizei von Appenzell Ausserrhoden fahndet nach unbekanntem Sprayern, die seit Ende November in Teufen ihr Unwesen treiben. Die Sachbeschädigungen wurden vor allem im Bereich der *Sportanlage Landhaus*, beim *Schulareal Niederteufen* sowie in *Quartieren in Niederteufen* verübt. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend Franken geschätzt.

Drei jugendliche Sprayer haben sich inzwischen gestellt. Sie seien allerdings nur für kleinere Sprayereien verantwortlich. Die grösseren Sachbeschädigungen seien noch nicht aufgeklärt, teilt die Kantonspolizei auf Anfrage mit. Für die Auflösung dieser Fälle sucht die Kantonspolizei die Hilfe der Bevölkerung. Hinweise sind erbeten an den Polizeiposten Teufen (Telefon 071 335 09 09).

Aus Langeweile...

«Die Art der Sachbeschädigungen in Teufen wird immer dreister», schrieb die Kantonspolizei in einer neueren Pressemitteilung: «Nun werden Gebäude sogar mit Lebensmitteln verschmutzt». Am 16. und 18. Januar sind an der *Weiber-/Bächlistrasse* verschiedene Fassaden mit Tomatensauce und Ovomaltinepulver beworfen und an der *Bächlistrasse* eine Lie-

genschaft mit Konfitüre verschmiert worden. Dank eines Aufrufs in den Medien konnten wenige Tage später zwei Mädchen und zwei Knaben im Alter von elf bis 13 Jahren ermittelt werden, die für diese Delikte verantwortlich sind. Als Motiv gaben sie Langeweile an. «Sie waren sich der Tragweite ihres Verhaltens nicht bewusst und bereuen heute ihr Tun», schreibt die Polizei. TP/KP

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30

Fax 071 352 46 81

inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Redaktions- und Insetateschluss:

Für die Ausgabe
März 2/2005
15. Februar 2005

Erscheint monatlich

(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)
Auflage:
3200 Exemplare

Veranstaltungen

Februar 2005			Wer	Was	Wo
Mi	02.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	03.	06.00 Uhr	Guggemusig	Morgenstreich	Dorfzentrum
Fr	04.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr	04.	17.00 Uhr	baradies	wandelbar guggemusig usf.	baradies Engelgasse
Fr	04.	20.00 Uhr ab	Guggemusig	Beizenbummel	in Teufen
Sa	05.	10–13 Uhr	SP Rotbachtal	Standaktion für GR-Kandidatin Ulla Wyser	vor Papeterie Markwalder
Di	08.	09.00 Uhr	Guggemusig	Umzug durchs Dorf mit den Kindergärtnern	
Mi	09.	Nachm.	Guggemusig	Besuch der Altersheime	Lindenhügel und Bächli
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	11.	20.00 Uhr	Guggemusig	Beizenbummel/Maskenball	Diverse
Fr–So	11.–13.	20/14 Uhr	Jungschar Effata	Sonne, Mond und Sterne	Ehemaliges Schulhaus Tobel
Sa	12.	14.00 Uhr	Guggemusig	Start Umzug zum Zeughaus	Stofel
Sa	12.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa	12.	15.00 Uhr	Guggemusig	Kinderfasnacht	Zeughaus/Lindensaal
Sa	12.	20.00 Uhr	Diverse	Maskenball	Zeughaus
So	13.	19.00 Uhr	Fam. Schiess/Fam. Gossweiler	Funkensontag für Jedermann	Obere Schwendi/Rütiholzstrasse
Mi	16.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Mi	16.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Schönenbühl
Do	17.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung im Bündnerland	Treff Bahnhof Teufen
Do	17.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Als Schlemil..., Theatergruppe «Fährbetrieb»	Singsaal Hörli
Fr	18.	20.00 Uhr	baradies	marimBAR und viBARphon	baradies Engelgasse
Di	22.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff	Lindensaal
Mi	23.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK	Zwinglisaal
Mi	23.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Mi	23.	19.00 Uhr	Musikschule Mittelland	Experimentelle Musik	Aula Hörli
Mi	23.	19.30 Uhr	Claro Weltladen	Hauptversammlung	Zwinglisaal
Mi	23.	20.15 Uhr	Claro Weltladen	Öffentlicher Vortrag: Gewürze	Zwinglisaal
Do	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	25.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 11)	Hotel Linde
Fr	25.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	25.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Restaurant Jägerei
Sa	26.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Oh Schräck...	Treff Schulhaus Hörli
Sa	26.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Di.	01.3.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Zwinglisaal
Di.	01.3.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung «Das späte Glück», Dietmar Grieser	Gemeindebibliothek

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch